

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pirnauer Straße 49.

Gernsreher: Redaktion Amt I Nr. 8897, Expedition Amt I Nr. 4871, Verlag Amt I Nr. 542.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pirnauer Straße 49.
Gernsreher: Redaktion Amt I Nr. 8897, Expedition Amt I Nr. 4871, Verlag Amt I Nr. 542.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten. Roman
Seite 18 und 14.

Bon Pirna nach Jena oder Sedan?

Seit einem halben Jahre gehört es zur Bildung, daß man etwas von Schlüsselromanen versteht. Pamphlete aller Sorten waren zwar auch vor den Tagen des Deutnants Böse im neuen Deutschen Reich deutscher Nation nichts Neues, aber der Schlüsselroman in dieser wahren Popularität — das war neu! Böses Roman war nur ein Pamphlet, keine Spur von künstlerischer Form, alles brutale Abschreckung, die Raffinerie nichts. Und höchst transparent alles. Auch ohne die vielen Kommentare jedes Gehörs, jede Bégnette leicht zu deuten. Beyerlein war früher gekommen. Er hatte vor Böse nicht bloß die zeitliche Priorität voraus. Eine rechte Form, aber doch eine künstlerische, ein Realismus, der sich vom besten gallischen Master gebildet hat, aber unverkennbare Geschäftskraft und von den Dimensionen Böles nicht nur die Breite, sondern auch eine Art Stütz Romantik, weit hinausbauende Romantik und die — Schriftlichkeit. „Jena oder Sedan?“ ging weit hinaus über die engen, beschämenden Festungsmauern „einer kleinen Garnison“. Und der Mann und der Künstler von „Jena oder Sedan?“ meinte es sicher ehrlich. Nur der Völkerradikal kann daran zweifeln, zweiflichten hat. Beyerlein schrieb den Titel mit einem warnenden Fragezeichen. Nicht nach Jena, nach Sedan will er führen.

Das Buch galt nicht der einen kleinen Garnison, die Widmung lautet: „Dem deutschen Heere!“ Also nicht nur Schlüsselroman. Oder doch? Seit ehegestern will man aus mit dem traurigen Ruhm beginnen, daß „eine kleine Garnison“ in unser nächstes Jahr Beyerleins Modell gehandelt habe. Weil die Kaiserne, die durch die billige Volksausgabe so populär ward, der Pirnaer Kaiserne so ähnlich sieht und weil in Pirna ein braver Offizier das Unglück hatte, ein zufolge Weiß zu heiraten und weil ein Paar blutunge Menschen im Rausche der Leidenschaft ihrer Pflicht vergingen. Jetzt ist die Kette geschlossen, sagen die Jängsten. Was Böse Forbach war, ist Beyerlein Pirna gewesen, und Forbach und Pirna — so machen sie uns grauen — sind die ersten Stationen auf dem Marche nach Jena. Daß das Buch oder den Buchtitel wären sie ja nie auf diesen fülligen Weg gekommen. Oder hätten die Propheten je verkündet, daß der kompliziertere Ehebruch einer Bankiersgattin

den National-Vakuum bringe, oder daß das Parlament untergehn müsse, weil ein Abgeordneter sich öffentlich zu zarten Beziehungen sehr delikater Art bekennen muß? Armes Buch, armes Bücherschiff! Und ein Patriot hat dich „dem deutschen Heere“ gewidmet! „Aber“, sagt Lichtenberg, „wenn ein Kopf und ein Buch zusammenstoßen und es klingt höllisch, ist denn das allemal im Buche?“

Was weiß uns denn, wie die Savonarolas von hüben und drüben predigen, den Weg nach Jena? Was geschieh denn? Vergessen wir doch einmal ganz das Milieu. Der Ehebruch ist ja kein Standesvorrecht, keine Kategoric-Sünde. Was also ist geschehn?

Ein braver Mann nahm sich ein Weib, und das Weib verriet ihm. Brietet ihm just an seine Kameraden. Das macht den Fall noch hässlicher. Ein qualifizierter Ehebruch also. Der Beleidigte bedient sich der in seinem Stande üblichen Form, seine Ehre zu rächen. Einzelnen, einen nach dem andern, knallt er die Verführer — die Verführten wäre richtiger zu sagen —, über den Haufen. Das schamlose Weib jagt sie von der Schwelle. Und der Mann tut Dienst. Man befudelt ihm sein Heim. Sein Weib trifft ihn mitten ins Herz. Und er tut Dienst. Nun einmal steht er mit der Pistole in der Hand devant gegenüber, die ihn so ungünstig gemacht haben. Und tut Dienst. Hier kommen wir wieder in das Milieu. Hier kommen wir vom Allgemeinen zum Besonderen. Es muß doch nicht gar so schlecht um den Stand aussiehen, in dem einer den größten Schmerz erduldet und — Dienst tut. Und deshalb nach Jena? Nein, trotz Forbach und Pirna, nein! Aber es muß ein neuer Schornhorst, ein neuer Weisenau kommen, der uns wieder ein Volksschreit gibt. Die Lust zwischen Heer und Bürgertum muß nivelliert, muß zugeschüttet werden, und damit sich die Lust schließe, werfe man den erbaulichen Irrwahn hinein, daß die Ehre eines Offiziers eine andre Qualität besitzt, wie die jedes ehrenwerten Bürgers, diesen Irrtum, der noch heute in einem Lande besteht, in dem Schopenhauer über die Ehre schrieb, und das so stolz ist auf die Geburtsdehre des konservativen Imperativus. Aus diesen falschen Anschaunungen von Ehre resultiert die verhängnisvoll falsche Voraussetzung, daß der Inhaber der Speziallehre gegen jede Versuchung gesetzt, das folglich der ganze Stand durch die Tat einzelner kompromittiert werde. Wäre der Mann, dessen Schicksal man sich mit so viel Behagen von hohem Siege in

der Arena anschaut, kein Offizier, hätte man für die beteiligten Leutnants nicht die Voransetzung der Ladellosigkeit, wäre man nicht hüben und drüben gewöhnt, die Ehre ihres Heeres, armes Bücherschiff! Und ein Patriot hat dich „dem deutschen Heere“ gewidmet! „Aber“, sagt Lichtenberg, „wenn ein Kopf und ein Buch zusammenstoßen und es klingt höllisch, ist denn das allemal im Buche?“ Wenn Theobald Siegler dem Franzosen, der diesen Widerspruch nicht begreifen kann, versichert, er sei kein blinder Bewunderer des Militarismus, dürfen wir ihm glauben. Siegler ist einer unter denken Köpfen, ein Denker. Man kann den Schäden eines überwuchernden Militarismus getroffen zuleibe gehn, ohne selbst in den Fehler zu fallen, alle Militaria zu übersehen und dem gesunden Herzenskörper wehe zu tun.

Wir wollen nicht vergessen, daß denselben Heere, das immerhin Forbach zu beklagen hat, vor nicht allzu langer Zeit die Ehre des „Germans to the front“ aufstellte und wir wollen nicht übersehen, daß der Matrose der Hölle angebrüte, die Seeolden auf dem „U-Boot“ zählten, die im Todesuntergang das deutsche Flaggenlied sangen und deren letzter Atemzug angesichts des furchtbaren Todes ein Hurra war für ihren Kaiser. — Daran seien auch unsre lieben Feinde erinnert, die die Kapitel aus der „kleinen Garnison“ mit Begeisterung in französischer und englischer Übersetzung lesen.

Nein, trotz Forbach und Pirna. Wir gehen nicht nach Jena. Aber Forbach und Pirna sollen nach einem andern Sedan führen, nach einem moralischen. Die wirkliche Überhöhung außer und böser Dinge, nur weil sie im Heere geschehen, muß aufhören. Hüben und drüben.

Es muß der überkommene Begriff der Spezial-Ehre fallen, ebenso wie die falsche Voraussetzung der unbedingten Ladellosigkeit. Das sind die Kapitulationsbedingungen für ein zweites Sedan, das Sedan der Vorurteile, das bewegungen werden müssen.

Ausgabenpreis: Die 180seitige Sonntagszeitung für Dresden und Environs 50 Pf., für auswärtiges 80 Pf. Mindestpreise erhöhte Preise. Die 180seitige Nachtausgabe 1 Sch., auswärtig 1.50 Sch. Garantie für Entsenden von Zeitungen an vorab bestimmte Tage und auf bestimmte Städte wird nicht vorausgenommen. Bezahlpreis: Durch die Post monatlich 67 Pf. Durch den Kaufmann 80 Pf. Das Gehrere wird angerechnet, vierzehntäglich 8.26 Sch., mit „Hilfszeitung“ 7.78 Sch. „Vorbehalte“ und „Ausgaben“ in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne Abzug; in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne Abzug; „Hilfszeitung“ Dresdener Neueste Nachrichten Katalog 8. „Hilfszeitung“ Dresdener Neueste Nachrichten Katalog 8.

Schwächen und Missstände (abus), aber man sieht gewohnheitsmäßig nur die schlechten Seiten, ohne an die Grundfehler (solides qualität) zu denken, auf denen wir so viel bauen müssen: „Heimlichkeit, Ordnung, Pünktlichkeit.“ Und welche bessere Schule gibt es, um zum Rehpelt und zum Geliebten der Diktatlinie zu erziehen? Wenn Theobald Siegler dem Franzosen, der diesen Widerspruch nicht begreifen kann, versichert, er sei kein blinder Bewunderer des Militarismus, dürfen wir ihm glauben. Siegler ist einer unter denken Köpfen, ein Denker. Man kann den Schäden eines überwuchernden Militarismus getroffen zuleibe gehn, ohne selbst in den Fehler zu fallen, alle Militaria zu übersehen und dem gesunden Herzenskörper wehe zu tun.

Wir wollen nicht vergessen, daß denselben Heere, das immerhin Forbach zu beklagen hat, vor nicht allzu langer Zeit die Ehre des „Germans to the front“ aufstellte und wir wollen nicht übersehen, daß der Matrose der Hölle angebrüte, die Seeolden auf dem „U-Boot“ zählten, die im Todesuntergang das deutsche Flaggenlied sangen und deren letzter Atemzug angesichts des furchtbaren Todes ein Hurra war für ihren Kaiser. — Daran seien auch unsre lieben Feinde erinnert, die die Kapitel aus der „kleinen Garnison“ mit Begeisterung in französischer und englischer Übersetzung lesen.

Nein, trotz Forbach und Pirna. Wir gehen nicht nach Jena. Aber Forbach und Pirna sollen nach einem andern Sedan führen, nach einem moralischen. Die wirkliche Überhöhung außer und böser Dinge, nur weil sie im Heere geschehen, muß aufhören. Hüben und drüben. Es muß der überkommene Begriff der Spezial-Ehre fallen, ebenso wie die falsche Voraussetzung der unbedingten Ladellosigkeit. Das sind die Kapitulationsbedingungen für ein zweites Sedan, das Sedan der Vorurteile, das bewegungen werden müssen.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Eine Erklärung des Crimitschauer Fabrikbesitzer. Aus Crimitschau wird uns gemeldet: Gegenüber der Meldung eines sozialdemokratischen Blattes, daß die Fabrikbesitzer in diesem Streit nachgeben würden, veröffentlichte dieser die folgende Erklärung: „Wir erklären endgültig, daß wir in diesem Streit unter keinen Umständen nachgeben und die ungerechten Forderungen des Textilarbeiterverbandes weder ganz, noch teilweise bewilligen werden. Verhandlungen mit diesem Verbande sind aus-

„Bapfenstreit.“

„Bogen eines Mädels!“ heißt es in der Partie.

„Cherchez la femme!“ so erzählt man sich im Kino.

Es soll aber auch oft vorkommen, daß das Mädel mit der somme identisch ist; daß sie im Kino ebenso den Willepunkt des Interesses bildet, wie in der Kantine; daß Unteroffizier und Leutnant mit einander rivalisieren. Die Liebestragödie, die sich jetzt allabendlich auf unserer Kinoszene abspielt, ist durchaus keine bloße Phantasiegeburt eines sensationshungrigen Poeten. Sie ist leider mehr als wahrscheinlich, sie ist wahr, nur zu mehr, und das von den „Schwizer“ vulgo Bettengeschreiern unzählige Male neu aufgewärmt worden. Forbach und Pirna fallen einem so lebt zuerst ein. Auch wahrscheinlich die Beute-Mädel unseligen Angedenkens. Aber was hat schon viel früher ein Dutzend solcher Sünden gesehen. Nur daß man sie längst wieder vergessen. Und so lange noch Soldaten Menschen sind, werden die „Rosenmontag“- und „Bapfenstreit“-Kombinationen nicht nur auf der Bühne sich abspielen. Wer aber anlässlich solcher Affären den deutschen Offiziersstand en bloc verurteilt, der ist entweder grundtvichtig oder grundniederträchtig. Unter deutschen Offiziersvölkern steht in aller Welt als hochgeachtet, woher der einzelnen unliebsamen Affären. Wie hat deshalb auch unter Geceßerverwaltung so zu schauen gebracht, offen und ehrlich den überlebenswichtigen Aufstand aufzudecken, das über jenes unmündige Mitglied an den Pranger zu stellen. Gerade der Forbacher Prozeß hat den Freimut und das Selbstbewußtsein unserer Militärbörger zur Geltung bewiesen. Um so unbegreiflicher ist es, wenn verschiedene Kommandire bei gewissen Gelegenheiten eine Nervosität oder mindestens Ausbeulichkeit zur Schau tragen, die ganz und gar unvergrundet ist. Das ist jetzt wieder der Fall, da Beyerlein „Bapfenstreit“ seinen Siegeszug über die Bühnen Deutschlands hält.

Was ist denn an dem Stück gar so Schlimm? Alles, was darin geprochen wird und geschieht, ist ja so wahr, daß man es keinerlei leichtverständlich nennen könnte. Allerdings, die Wahrheit ist oft bitter und häßlich. Ein Leutnant hat sich in die Tochter seines Wachmeisters verliebt. Die war so häßlich und häßlich mit einem Sergeanten verlobt. Des ist aber

sich seit zwei Jahren auf der Reitschule zu Hannover. Das die Liebeslei nicht platonisch ist, das ist, so brutal es auch klingen mag, nicht anders zu erwarten. Man denkt doch: ein junges, frisches Mädel und ein feischer Leutnant, der sich in der kleinen Garnison langweilt! Einer Unteroffizierstochter wird doch ein Herr Baron nicht die Cour schenken wie einer Baronin oder Kontesse. Allerdings, gerade die Wachmeisterstochter, die hätte er lieber doch in Husse lassen sollen. So ein Wachmeister ist ja schließlich auch so etwas wie ein Ehrenmann. Er spielt in der großen Soldatenfamilie keine so unterschätzende Rolle. Besser wär's gewesen: Hand weg von dem Mädel! Wenn eine solche Liebesirritation an den Tag kommt, dann gibt es einen doppelten Skandal; doppelter Nutzen für die militärisch-schwuler „Schwizer“. Um eine Schusterstochter fröhlich schlafen zu lassen. Die heiligsten Kaserneräume werden dann wenigstens nicht beschmutzt. Die Standesdehre muß immer gehorcht und auch auf die weiblichen Militärs übertragen werden. Leutnant Höwen hat ganz recht. Aber der Leutnant v. Lauffen ist leichter Art. Er trostet sich damit: „Wenn die Sache schief geht soll, so geht sie von alleine los.“ Und er macht sich an die Wachmeisterstochter Klärchen. Der fröhliche Gelehrte des leichtsinnigen Mädchens, der plötzlich in die alte Garnison zurückkommt, kommt bald hinter die ganze Geschichte. Er stellt den Leutnant in seinen eigenen Zimmer und findet dort das Mädel vertieft. Esterlichkeitsame! Subordination! Tätilichkeiten gegen den Vorgesetzten! Kreuz! Der betrogene Ehemann steht einfach auf Befehl des adeligen Verführers ins Koch geketzt.

Die weitere Folge ist ein hochnotwehliches Kriegsgericht. Das ist ein Schauspiel ganz sonderbarer Art! Sein Verlauf würde oft recht lächerlich erscheinen, wenn es nicht so ernste Dinge abzuurteilen hätte. Ein bissig göttliche Gerechtigkeit materialisiert!“ sagt der Richtmeister Graf Lehndorff vom Mährischen Kürassier-Regiment Nr. 10. Er ist ein abgelebter Lehmann, ein Flachkopf, der sich wundert, daß Böbel ganz anständig beim Frühstück Mutter und Gabel handhaben kann. Und doch ist der drollig-bürfelhafte Kürassieroffizier ein herzensguter Kerl, der es mit aristokratischem Takt versteht, einer überreiften Tat des alten Wachmeisters, die recht verhängnisvoll hätte werden können. Er

eine harmlose Deutung zu geben. Der alte Wachmeister! Der ist eigentlich die beklagenswerteste Person in der Soldatentragödie. Wie er im Laufe der kriegsgerichtlichen Verhandlung erfährt, daß seine Tochter sich mit dem Leutnant v. Lauffen eingelassen hat, da will er das junge Herzen zärtigen. Ein Wachmeister aber pariert noch rechtzeitig den Schlag und tut so, als hinge er den vor Erregung Zusammenbrechenden auf. „Wachmeister, was habt Ihr getan?“ fragt erstaunt der Kriegsgerichtsrat. An seiner Statt antwortet resoluter braver Wachmeister: „Ich habe nur den Herrn Wachmeister aufgehalten. Er scheint plötzlich unwohl geworden zu sein.“ Und sofort durchdringt der sonst so oberflächliche Richtmeister den Kürassier-Regiment Nr. 10 daß geschilderte Sache, verhöhlt mit Entschiedenheit, daß er selbst den Vorhang mit eignen Augen beobachtet habe und daß er die Auslage des Wachmeisters nur bestätigen könne. Diese Szene ist so fein künstlerisch erdacht, daß sie allein schon Beyerlein das Ehrenprädikat „Dichter“ verleiht. Keider stand für beim Publikum nicht die gebührende Beachtung. Und wie endet nun das Ehrengericht? Hochdramatisch! Heinrich hätte der Leutnant einen Meineid geschworen und einen ganz gewöhnlichen Sergeanten, der so stolz und fest ist, das Mädel und den Verführer nicht zu verraten, ließ ins Unglück gestürzt, wenn nicht das Mädel selbst ein offenes Gebländnis abgelegt hätte. Dieser Akt, der dritte, konnte unmöglich von dem folgenden an Spannung übertront werden. Die Lösung im vierten Akt ist zwar interessant, auch erfrüternd, aber wider die poetische Gerechtigkeit. Der gute Geist des Stücks, Leutnant v. Höwen, rät dem Leutnant v. Lauffen, abzudenken und das Mädel zu heiraten. „Nein“, sagt der, „das geht nicht! Ich habe die Mäde-

will sich mit ihm duellieren! Ein rühdrender, aber ein törichter Gedanke! Das gibt ihm auch der Leutnant zu verstehen. Der alte, mit dem Eisernen Kreuze geschmückte Wachmeister, der sich bisher für einen Ehrenmann gehalten hatte, muß jetzt einsehen lernen, daß man beim Militär mit amerikaner Wahr nicht. Es gibt auch Menschen erster und zweiter Klasse. Da erinnert er sich plötzlich daran, daß ihm eins im Kriege der Vater des Leutnants das Leben gerettet hat. Er ist also dem Sohne Vergeltung schuldig. „Zehntausend Mark“ deutet man. „Dies wird sich der Wachmeister selbst wegputzen!“ Doch nein! Gott und der Dichter wollten es anders. Der Alte zieht sein eigenes Mädel, das inzwischen gekommen ist, ein. Auch eine Lösung; nur keine originelle. „Emilia Galotti“ ist das klassische Vorbild . . .

Das Stück wurde vom Publikum — das Haus war ausverkauft — mit stürmischem Beifall aufgenommen. Es wurde fast durchweg gut geliebt. Den Leutnant v. Lauffen gab Herr Sadow überzeugt, daß, wie so oft in leidenschaftlichen Rollen, wieder etwas zu sehr und bissig deshalb manchmal unverständlich. Dr. Salter zeigte in tragischen Szenen oft zu wenig innerliche Leidenschaft. Sie ging oft zu sehr in einen tiefen Konversationston über. Dieser Fehler mache sich am meisten in dem zweiten Akt, in der so wie so etwas breiten Liebeszene, bemerkbar. Ganz vorsätzlich waren die Herren Witt (Richtmeister), Sanda (Wachmeister), Görts (Sergeant Helbig, der betrogene Ehemann) und Opel (Wachmeister Queich). Eine originelle Figur war der politische Wachele des Herrn Nezel. Herr Nezel weiß Ränzen anzuwenden, die getreue Wölfe und niemals deportiert sind.

Das Stück wird sich hoffentlich lange auf dem Spielplane des Residenztheaters halten. Es ist allerdings nichts für zartbefüllte Seelen und höhere Züchter. Nicht immer wird da in der glatten Kasinofrage geplant, sondern es wird oft auch im ruhen, um nicht zu sagen: rohen Kaspernalltagsgespräch gesprochen, wie z.B. „Albertus Schwein“. „Gott verdammt“ u.a.m. Über der „Bapfenstreit“ will nicht einmal keine Mörderische Offizierskomödie sein. Er will ein Stück Soldatenleben feiern; Leben und keine Erfindung. Und das tut er entschieden. Mehr Leben als Kunst bietet uns das Beyerleinsche Drama . . . Das Mädel.

X Borßberg, 17. Jan. (Ortsverein.) In der letzten Sitzung leitete der Verein seine Unterstiftung ebenfalls unter die Petition an die Stadtkammer, welche die Fortführung der Ludwig-Pillnitzer Straßenbahn bis Gräpzig-Birk zum Gegenstand hat. Da von Seiten der Regierung dem Projekt Sympathie entgegengebracht wird, so ist gar nicht zu zweifeln, daß es sich bald verwirklichen wird. In derselben Sitzung hielt auch der Oberbürgermeister am Ende einen Vortrag über Gemeindeordnungs-Einrichtungen aus dem Gebiete der Gesundheitswirtschaft.

Gi. Eisenberg-Moritzburg, 17. Januar. (1. sächs. Trinkheilanstalt.) Heute nachmittag wurde die am 1. November v. J. bereits eröffnete 1. sächs. Heilanstalt für Alkoholkrankte in Gunnertswalde feierlich eingeweiht. In der der Weile folgenden öffentlichen Versammlung im bissigen Bahnhof sprachen u. a. die Herren Dr. Esche-Dresden und Pastor Schmidt-Ponitzau.

k. Meissen, 17. Januar. (Neue Gymnasialklassen.) Das Progymnasium zu Meissen wird von Ostern 1904 ab die Klassen Unterstiftung (schon seit Ostern 1903 errichtet) und Oberstiftung enthalten. Bei der Schulverwaltung besteht die Absicht, das Progymnasium zu einem vollen Realgymnasium auszubauen, wenn das Kultusministerium seine Genehmigung hierzu erteilt.

-zo. Sanda i. Erzgeb., 17. Januar. (Mätschelhaft, aber wahr.) In Oberneuschönberg bei Sanda geriet vor 8 Jahren einem Bewohner ein Ring in Verlust. Als man kürzlich die Haustiere schlächtete, fand sich der Ring in die Junges des Tieres eingewachsen vor.

*** Kleinluga, 16. Januar. (Leben & sterben.)** Der hier stationierte Gendarmerie-Brigadier Silbermann rettete einen 3½-jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens.

*** Reutnitz i. S., 17. Januar. (Im Dienst verbringt.)** Als der Bahnarbeiter Gustav Küstel damit beschäftigt war, in einem zur Abfahrt fertig anmachenden Zug die Lampen anzuländer, stürzte er vor Durchgang eines Wagons infolge des Glattlaufs zwischen die Puffer und blieb da bestimmtlos längere Zeit liegen. Zwar hat er sich später allein in die Wärterstube geflüchtet, doch mußten sofort Notverhände angelegt werden, da Küstel einen Schädelbruch und jedenfalls auch innere Verlebungen erlitten hatte.

*** Plauen i. B., 18. Januar. (Steinseherwüste.)** Eine umfangreiche Wohnbewegung sieht in diesem Jahre im deutschen Steinsehergewerbe bevor. Wie in der Hauptversammlung der Steinseherinnung des sächsischen Vogtländes mitgeteilt wurde, fordern die organisierten Steinsehergesellen die Einführung eines Deutschen Steinsehertariffs, in welchem neunstündige Arbeitszeit, die Verpflichtung des Prinzips, die Gehälter voll zu beschäftigen, bei unzureichender Arbeit aber nach dem Durchschnittsdienst der letzten 30 Arbeitstage zu entschädigen, usw. beansprucht wird. Die Innungsmaster beflossen einstimmig, den Tarif in allen seinen Teilen als unannehmbar abzulehnen. Zur weiteren Beschlußfassung über den Tarif veranstaltete der Bund deutscher Steinseherrinnungen im Februar d. J. in Berlin einen außerordentlichen Verhandlungstag.

*** Löbau, 18. Januar. (Ein eiferneß Jubiläum.)** In diesem Jahre vollendet sich ein Zeitraum von 50 Jahren, seit der in der ganzen Oberlausitz bekannte eiferne Aussichtsturm auf dem Löbauer Berg erbaut wurde. Sechs Löbauer Bürger waren es, welche mit Bewilligung des damaligen Stadtrates den schon lange gehofften Bauplan ins Werk setzten. Der Preis betrug 12.000 Taler. Die kunstvolle, gediegene Arbeit des drei Etagen hohen Turmes findet noch heute bei jedem Besucher Bewunderung.

*** Bittau, 17. Januar. (Zusammenmenschung der Ärzte.)** Sämtliche Ärzte des bissigen Medizinalbezirks d. i. der Stadt Bittau und der Amtshauptmannschaft Bittau, haben sich an einer Interessengemeinschaft zusammengefunden und freiwillig die Verpflichtung übernommen, „die Abholzung neuer oder die Abänderung bestehender Verträge über ärztliche Leistungen mit öffentlichen oder privaten Korporationen nicht unmittelbar, sondern nur durch Vermittlung von zwei Vertrauensmännern zu bewirken.“ Für den Fall, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Ärzten (Ärzten) und den Vertrauensmännern oder unter den Vertrauensmännern selbst vorhanden sind und anders nicht auszugleichen sind, ist Berufung an eine zweite Instanz vorgesehen; letztere wird gebildet aus drei Vorstandsmitgliedern des Wirtschaftlichen Verbandes und einem Arzte, den der beteiligte Arzt der Berufungsinstanz nach freier Entschließung bestellt kann. Die Entscheidungen dieser Instanz sind für alle Teile bindend. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vertreters des beteiligten Arztes den Auschlag. Bei Abstimmung sind in jedem Falle 3000 Pf. Konventionalstrafe zu erlegen. Dieselbe wird der Kasse des wirtschaftlichen Verbandes zugeführt.

*** Bittau, 17. Januar. (Eine Auschüttung der Masse.)** Bei einem Konturs in einer größeren Ortschaft der Oberlausitz hatte eine Bittauer Firma eine Forderung von 22 Mark angemeldet. Die Ausfallsquote bei dem Konturs betrug 0,001 Prozent, und so handte der Konturverwalter an den Bittauer Gläubigern nach Abzug von 10 Pf. Porto den riesigen Betrag von — fünf Pfennigen! Die Ausfallsquote machte nämlich 15 Pf. aus. Aber auch diese 5 Pf. konnte der Abreißer nicht einmal ausgezahlt erhalten; denn diesen Obolus trug sich der Stephansjünger, seitdem guten Rechte gemäß, stummelnd ein. So war das Ende ergebnis dieses grobhartigen Geschäfts für den Empfänger der Postanweisung = 0, ein Ergebnis, das der betreffende Herr seiner Kuriosität halber mit gutem Humor hinnahm.

*** Döbeln, 17. Januar. (Vorfrühling.)** Im Garten des bissigen Landhauses „Wettin“ stehen Himmelschlüsse und Gänseblümchen in schönster Blüte. Nicht weit davon von der Höhe von Döbeln fährt man mit Hörnerstühlen herab.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Dienstag den 19. Januar: Um Null herum, veränderlich, wolfig, strichwelsch Riederschlag. Windig.

Letzte Postalmachrichten.

Der König empfing heute vormittag einige militärische Herren zu Besprechungen und hörte die Vorträge der Herren Staatsminister und des Adj. Kabinettssekretärs. Um 12 Uhr erzielte der König den Herren Bürgermeister Bauer und Stadtverordnetenvorsteher Dertel-Radeberg Auftrags.

Das Auslaß seines fünfjährigen Belebens hatten sich gestern — Sonntagabend — die Mitglieder des Gesangsvereins „Liederklänge“ der Gerichtsdienst des Königl. Land- und Anwaltgerichts in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Beamten der gen. Justizbehörden im „Blumenhaus“ zu einer schönen und erhebenden Feier eingefunden. Das Fest, bestehend aus Gesangs- und humoristischen Vorträgen mit nachfolgendem Tanzchen, verließ in schöner Weise und wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Dresdner Polizeibericht. Leben & Sterben der Dörfsmusiker. Am Sonnabendabend erhängte sich in Neugrund ein mittelloser 28jähriger Musiker.

Wasserstand der Elbe am 18. Januar mittags. Torgau 1 + 28, Brandeis + 62, Meißen + 64, Leipziger + 68, Rausig + 125, Dresden — 18 Centimeter.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Einen seltenen Erfolg hatte die Revision des Bäckermeisters Eduard Robert Berger in Radeberg. Derselbe wurde am 30. Juni v. J. wegen Diebstahl vom bissigen Agl. Landgericht zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Chorverlust verurteilt, indem er schuldig befunden wurde, von dem Dienststift Rositz 14 Sachen Korn in dem Betriebschein, daß dieselben dem Gutbesitzer Maßke gestohlen waren, angefaßt zu haben. Gegen das landgerichtliche Urteil legte Berger Revision ein. Das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die 8. Strafkammer zurück, die nunmehr auf Freispruch erkannte. — Der mehrfach vorbestrafte Handarbeiter August Hermann Lorenz nahm zwei Sparsachenbücher über 32 Pf. und 458 Pf. an sich, die seine Geliebte ihrem Vater entwendet hatte. Unter Benutzung dieser Bücher betrog Lorenz in Meißen einen Gastwirt um 100 Pf. Der geistig etwas beschränkte Angeklagte erhält einschließlich einer ihm vom Landgericht Freiberg verkannten 10monatigen Freiheitsstrafe nunmehr eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 1 Monat Gefängnis und 8jähriges Ehrenrechtsverlust. — In geradezu rostnärrischer Weise hat der Marktelscher Gustav Richard Krütsch seinen Prinzipal, den Inhaber eines bissigen Konfektionshauses, um Waren im Werte von mehr als 2000 Pf. bestohlen. Daß die gesamte Diebesbeute schleppen und bereits vorbestrafte Mutter, der Parkettleiterin Marie Luise Krütsch geb. Trodel hier. Diese brachte die gehobenen Waren schlägereise bei einer großen Anzahl bissiger Handarbeiter unter, wodurch die Ermittlungen wesentlich erschwert wurden. Ein Teil der Sachen schenkte der Dieb seiner Braut, die aber, als sie von dem unehrlichen Erwerb Kenntnis erhielt, sofort die Geschenke zurückgab. Die 8. Strafkammer erkannte gegen Krütsch auf 2 Jahre Gefängnis, gegen die Mutter auf 2 Jahre Chorhaus. Mutter und Sohn wurden auch die Ehrenrechte auf je fünf Jahre überklamm. — Späte Süße. In den Jahren 1897 und 1898 fälschte der Zimmermann und Bauunternehmer Gustav Hermann Eichler in Tiefenau drei Wechsel über 150, 300 und 320 Pf. um mit dem auf diesem Wege erlangten Gelde seine Lieferanten zu bezahlen. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis. — Die Agentin und Annonsensammlerin Anna Veronika Jonas war für den „Neuen Wohnungszweig“ tätig. Sie fälschte 10 Befestigungsscheine und verschaffte sich dadurch 18 Pf. Provision. Die bereits vorbestrafte Angeklagte wird auf 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Chorverlust verurteilt. — Hier und in Görlitz war der Kaufmann und Expedient Otto Hermann Göderle als Juwelier tätig. Ihm werden nach geheimer Beweisaufnahme zwei Monate Gefängnis auferlegt. — Der 17 Jahre alte Arbeiter Heinrich Joseph Erich Hermann erbrach in Meißen eine Brotkammer, nahm einige Kleidungsstücke und hat diesen Diebstahl nunmehr mit 2 Monaten Gefängnis zu quittieren. — Auch die in Döhlen wohnhafte Fabrikarbeiterin Anna Auguste Kessel hat sich an fremdem Eigentum vergangen, indem sie im Oktober v. J. einer armen Waschkraut, bei welcher sie wohnte, Kleidungsstücke und 6 Pf. wertes Geld stahl. Der Gerichtshof erachtet eine unnotige Gefängnisstrafe als erforderliche Ahndung.

Landgericht. Wegen Hinterziehung der Zwangsvollstreckung bez. Beihilfe standen der 28 Jahre alte Schlosser Friedrich Johannes Heintze in Vorstadt Plauen und dessen Vater, der Restaurateur August Heintze, ebenfalls in Dresden-Plauen, vor Gericht. Heintze junior hatte Alimentationsgelder zu bezahlen, befaßt auch ein Sparfassenbuch mit einer Einlage von 446 Pf., fol. legerte jedoch, bevor die Anklage in Anspruch genommen werden konnten, abgehoben und davon eine Schuld an seinem Vater von 385 Pf. bezahlt und den Rest für sich verwendet haben. Nach längerer Beweisaufnahme mußte auf Freispruch erkannt und das Strafverfahren eingestellt werden, weil nicht rechtzeitig vom Vormund des Kindes Strafantrag gestellt worden ist. — Urfundenfällung und Betrug werden dem Fleischer und Arbeiter Gustav Wilhelmi Kiesner aus Leuben und dem Handelsleiter und Webbedönder Karl Max Lanneberger aus Klein-Sedlitz zur Last gelegt. Der Angeklagte Kiesner war früher Inhaber einer Fleischerei in Leuben, geriet jedoch in Vermögensverfall und ernährte sich sogar eine Zeitlang als Fleischträger. In Leuben machte Kiesner die Bekanntschaft des Witangefallenen Lanneberger. Im Sohlfhof „Zum blauen Drach“ in Pirna führte das Sohlfhof nun den Gutsbesitzer Strohbach aus Stärke in die Hände Kiesners. Der leichtere Sohlfhof als vermögender Geschäftsmann auf und batte bald den leichtgläubigen und obnunglosen Gutsbesitzer für sich eingenommen. Strohbach fuhr für kurze Zeit ein Darlehen von 100 Pf. und fragte nun Kiesner, ob er ihm das Geld nicht belassen könne. Kiesner als „Gehmann“ erklärte sich sofort hierzu bereit und ließ sich nun von Strohbach ein Blankoakzept geben. Nach einigen Tagen stellte Strohbach noch weitere zwei Akzpte in Blanko und schließlich noch ein Geißelheitsakzept aus. Sämtliche Bezahl verloren Kiesner und Lanneberger nun mit Galata, und diese sahle sich schließlich auf über zusammen 1850 Pf., die nun wohl oder übel Strohbach bezahlen mußte. Lanneberger vertrug Strohbach sodann noch eine Hypothek von 3000 Pf. Diese wurde auch für Lanneberger eingetragen, doch Strohbach erhielt nur 80 Pf. Kiesner soll außerdem noch den Gutsbesitzer Reuß um 220 Pf. gelegentlich eines Pferdekaufs betrogen haben. Es macht sich eine umfangliche Beweisaufnahme erforderlich, so daß das Ende der Verhandlung erst Montag zu erwarten ist. (Schluß folgt.) — Herr Max Gräbner, Kaufmann in Striesen, Littmannstraße 10, bittet uns, mitzutellen, daß er mit dem Dresden-Buchmacherprozeß genannten Kaufmann Max Grübner nicht identisch ist.

nun von Strohbach ein Blankoakzept geben. Nach

einigen Tagen stellte Strohbach noch weitere zwei Akzpte in Blanko und schließlich noch ein Geißelheitsakzept aus. Sämtliche Bezahl verloren Kiesner und Lanneberger nun mit Galata, und diese sahle sich schließlich auf über zusammen 1850 Pf., die nun wohl oder übel Strohbach bezahlen mußte. Lanneberger vertrug Strohbach sodann noch eine Hypothek von 3000 Pf. Diese wurde auch für Lanneberger eingetragen, doch Strohbach erhielt nur 80 Pf. Kiesner soll außerdem noch den Gutsbesitzer Reuß um 220 Pf. gelegentlich eines Pferdekaufs betrogen haben. Es macht sich eine umfangliche Beweisaufnahme erforderlich, so daß das Ende der Verhandlung erst Montag zu erwarten ist. (Schluß folgt.) — Herr Max Gräbner, Kaufmann in Striesen, Littmannstraße 10, bittet uns, mitzutellen, daß er mit dem Dresden-Buchmacherprozeß genannten Kaufmann Max Grübner nicht identisch ist.

Gegen die Stimme des Abg. Günther trat das Haus dem Deputationsantrag bei. Nächste Sitzung: Dienstag den 19. Januar 1904 vorm. 10 Uhr: Schlüsselberatung über die Kapitel 5—7, 24, 38 bis mit 41 des Rechenschaftsberichts und Titel 29 des anhörenden Staatshaushaltsgesetzes. (Durchsuchen Nr. 45, 46, 47 u. 48.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Deuxième Guerre mondiale.

Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Tatsache wird viel besprochen, daß beim Ordenskreuz das Zentrum und die Konservativen vollständig leer ausgingen, während ein Nationalsozialist und der freikonservative Dr. Arndt einen Orden erhielten.

Kaufmannsgerichte.

Berlin, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Der Hauptvorstand des Kaufmännischen Verbands für weibliche Angestellte in Berlin hat an den Reichstag das Erlauben gerichtet, den Gesetzentwurf, betreffend die Kaufmannsgerichte nachfolgend zu ergänzen: Das Wahlrecht für die Bevölkerung auch den Frauen zugeschlagen, ferner die Errichtung von Kaufmannsgerichten von der Größe der Stadt unabdingbar zu machen, auch Streitigkeiten aus einer Konkurrenzlandschaft der Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts zu unterwerfen und vertragliche Vereinbarungen, wonach Streitigkeiten aus dem Kaufmännischen Anstellungsbereich einem privaten Schiedsgericht unterstellt werden sollen, für nötig zu erklären.

Zum Besinden der Exkönigin von Hannover.

+ Gmünden, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Das Besinden der Exkönigin von Hannover ist beendigt.

Hochwassergefahr in Ungarn.

+ Budapest, 18. Januar. (Priv.-Tel.) In der Provinz laufen fortwährend Nachrichten von Hochwasserschäden ein. Die Bala und mehrere andre kleine Flüsse sind aus den Ufern getreten. In Nagybock wurde die Brücke fortgerissen und die Sodafabrik demoliert. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser.

Demonstration für die Sonnabend.

+ Brünn in Mähren, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Hier fanden gestern größere Straßendemonstrationen von Handelsangestellten für die Einführung der Sonntagsruhe statt. Als vor der Wohnung des Bürgermeisters in einem Zusammenstoß kam, wurden mehren Verhaftungen vorgenommen.

Hauseinsturz.

+ Brixen, 18. Januar. (Priv.-Tel.) In der Straße zwischen Unter- und Ober-Brixen stürzte gestern nachts infolge einer Gasexplosion ein Haus ein. Drei Bewohner des Hauses fortgerissen und die Sodafabrik zerstört. Zahlreiche Häuser stehen unter Wasser.

Berichterstatter Abg. Engelmann: Eine Unterstützung der Baugenossenschaften durch den Staat steht nur ein, wenn Wohnungsnottrethe. Im allgemeinen würden die Baugenossenschaften schon jetzt beginnen. Wie der Haushaltverein in Pirna selbst sage, erfüllt dort keine Wohnungsnott und es finde sich dort auch keine Baugenossenschaft. Da ferner die Entscheidung über viele Wünsche des genannten Vereins in die Kompetenz des Reichs- und nicht des Landtags gehört, stellt die Deputation den Antrag, die Petition auf sich zu richten zu lassen, der vom Hause einstimmig angenommen wird.

1. Schlüsselberatung über den mündlichen Bericht der Beihilfe- und Petitions-Deputation über die Petition des Stenographen-Vereins Stolze-Schrey zu Plauen i. B., um Verhafung von Vertretern auch anderer Stenographischen Systeme in das nur das Gabelsbergerische System pflegende Königl. Stenographische Institut.

Berichterstatter Abg. Müller: Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey zu Plauen i. B., dem sich eine große Zahl anderer Vereine gleichartig angegeschlossen haben, verlangt eine Wettbewerbs der stenographischen Systeme im Königl. Stenographischen Institut, das sei nicht durchführbar, denn z. B. bei der Aufnahme der Kammerverhandlungen schrieben immer 2 Herren zusammen und die mühten aus technischen Gründen vom gleichen System aus. Die Kammer sei auch mit der Aufnahme vorbereitet, also kein Grund zu Änderungen vorhanden. Wollte man dem Beispiel des Reichstags folgen, so müßte die doppelte Anzahl Stenographen angelebt werden und das zu kostspielig. Nach all dem stellt die Deputation den Antrag: Die Petition auf sich zu richten zu lassen.

Der japanisch-russische Konflikt.

+ Köln, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die Köln. Sta. meldet aus Petersburg vor: gestern: Es verlautet, der japanische Gesandte würde am Montag in Saratow-Selo in außerordentlicher Audienz empfangen werden. Besstätigt sich die Nachricht, so könnte hierin ein Alt von erheblicher Bedeutung in Interesse einer baldigen friedlichen Lösung des Konfliktes und zugleich das beste Demetri aller Kriegsnachrichten zu erkennen sein.

+ Tiflis, 18. Januar. (Priv.-Tel.) Die japanische Regierung rechnet nicht darauf, die Antwort Russlands vor einer Woche zu erhalten.

Indessen ist sie vollständig für den Krieg gerüstet, die sie mit Rücksicht nehmen. Das ganze Land ist patriotisch gezeigt. Das Volk, obwohl geneigt, einen ehrenvollen Frieden anzunehmen, ist entschlossen, eher zu kämpfen, als seine auf absolutem Vertrauen in Heer und Marine beruhende Haltung aufzugeben.

Sport.

Verberennen zu Nizza, 17. Januar. (Priv.-Tel.) Melton Kruger 1. „Trotz“ 2. „Cat Tree“ 3. Tot. 127 : 10. Pl. 52,20, 15 : 11. — Prix des Alpes-Maritimes. „Egeline“ 1. „Per“ 2. „Saint Paul“ 3. Tot. 26 : 10. Pl. 25, 38, 34 : 10. — Grand Prix de la Ville de Nice, 100.000 Franken, 5000 Meter. „Affen“ 1. „Chapman“ 1. „Coubolier“ 2. „Affen“ 3. Tot. 80 : 10. Pl. 37, 46, 87 : 10. — „Lütfen“ 1. „Tiflis“ 2. „Tiflis“ 3. „

Bemerktes.

Der Mord in Steegers vor dem Königlicher Schwurgericht. Aus Königs, den 17. Januar, schreibt uns unser S. H. Korrespondent: Ein Nachspiel zu der Ermordung des Gymnasiaten Ernst Winter in Königs, die bis zum heutigen Tage eine Söhne nicht gefunden hat, bildet gewissermaßen der Totschlagsprozeß, der gestern das hiesige Schwurgericht beschäftigte. Auf der Anklagebank lagen unter der Beschuldigung am Abend des 28. September v. J. den jüdischen Schriftseher Bernhard Levy aus Warschau zu Tode geprügelt zu haben, 1. der Schlossermeister Max Hahn und 2. der Nachtwächter Johannes Bergin aus dem kleinen westpreußischen Städten Steegers. Die beiden Angeklagten befanden sich am 28. September im Verein mit anderen Einwohnern von Steegers in der Gastwirtschaft von Schülle, woselbst auch der ermordete Levy, der tags zuvor über Alexandrowo von Warschau augereist war, Quartier genommen hatte. Der fremde Mann mit dem jüdischen Aussehen und Namen erregte natürlich gerade zu damaliger Zeit, wo die antisemitische Agitation im Lande der unausgeklärten Ermordung des Ernst Winter wirkte, allgemeines Interesse. Die gegen den Schlachtermeister Levy in Königs erhobene Anklage, welche schließlich mit der Freispruch des schwer Verdächtigten gedeckt hatte, war noch in aller Erinnerung und ebenso die in der damaligen Verhandlung aufgetauchte Vermutung, daß von auswärts kommende Juden im Verein mit dem Namensvetter des Fremden die Ermordung des unglücklichen Gymnasiaten beverstellt hätten. Dazu kam noch, daß man sich gerade am Vorabend des jüdischen Versöhnungsfestes befand. Die Folge davon war, daß Levy allerhand Sticheleien von Seiten der zum Teil angestrunkenen Gäste ausgegesetzt war. Man fragte ihn, ob ein Seitenstich zu dem Königlichen Mord in Steegers geplant sei und fürchten den Fremden unter seine Ansicht bezüglich der Königlichen Mordtat aus. Levy verbat sich diese Angesetzungen und Beleidigungen und beging darauf die Unfliegenheit, nun auch seinerseits aggressiv zu werden, indem er auf die antisemitische Bewegung schwatzt und der Vermutung Ausdruck gab, daß vielleicht die Antisemiten selbst den Mord in Königs begangen hätten, um den Juden eins auszuwischen zu können. Darob erhob sich ein Heidenlärm in der Wirtschaft. Man drang auf Levy ein und stellte über den Wehrlosen mit Fäusten und Stöcken her. Rämentlich die beiden Angeklagten sollen sich an dieser Schlägerfeier sehr lebhaft beteiligt haben. Schlossermeister Hahn soll den Levy gezwungen haben, niederaufzuknien und das Vaterunser zu beten, worauf der Angeklagte Bergin dem Levy dann einen Schlag verfertigt haben soll, an dessen Folgen der Unglückliche am nächsten Morgen verschieden ist. Der Fall hat seinerzeit großes Aufsehen erregt und sogar den für den freien Schlobau-Platz gewählten antisemitischen Reichstagsabgeordneten Redakteur Hödder-Berlin zu einer Erklärung auf dem Parteitag der antisemitischen Partei in Berlin veranlaßt, wonach er bei seinen Agitationen niemals in Steegers gesprochen, also die dortige Bevölkerung auch nicht gegen die Juden aufgereggt haben könne. Gerade dort habe man jedesmal die Säle verweigert. Die beiden Angeklagten sollen ihre Stimmen bei der letzten Reichstagswahl auch nicht dem antisemitischen Kandidaten, sondern dem der Sozialen gegeben haben. Beide Angeklagten sind noch nicht bestraft und haben seinerzeit angegeben, sie waren total betrunken gewesen. Der Angeklagte Bergin ist Vater von acht Kindern. Den Vorfall im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Monchow. Wir werden über die Verhandlungen berichten.

Eine Engelmauer ist in Aszall in der Person der Arbeiter-Witwe Klus entdeckt worden. Die Frau hatte, wie der "Tägl. Rundschau" gefürchtet wird, zwei uneheliche Kinder eines Dienstmädchen im Alter von fünf und dreiviertel Jahren in Pflege genommen. Das jüngste Kind war ihr Liebling und wurde sehr gut gehalten, während sie das ältere schon seit Monaten so furchtbar behandelt, daß die ganze Nachbarschaft davon sprach; aber keiner wagte eine Anzeige. Nach entsetzlichen Qualen starb das Kind endlich; jetzt wurde die kleine Leiche von der Stadtbaumeisterin beschlagnahmt. Das entsetzte Weib muß das Kind noch in seiner Sterbsekunde unentzündlich geschlagen haben, denn der Kopf der Leiche zeigte schwere Verwundungen, das Gesicht ist vollständig wund geschlagen, das Fleisch unter dem Kinn gespalten, die Beine und der ganze Körper sind blutunterlaufen und von frischen und älteren Wunden bedekt. Wie furchtbar verkommen und gefühllos das Weib war, kann man noch aus folgender Auskunft schließen. Als die Mutter des Kindes die kleine Leiche noch einmal sehen und das Bettum hochheben wollte, rief das Weib: "Was willst du damit? Du weißt noch mal sehen, was man froh darüber ist!" Bei dieser Verhaftung gebärdete sie sich so unbindig, daß man sie festhalten mußte.

Ein jovialer Bürgermeister. Man schreibt aus Kopenhagen: Das lokale Organ des Stadtmasters Elve in Jütland lobt den Bürgermeister als einen Mann, der es versteht, mit seinen Stadtbürgern auch unter schwierigsten Verhältnissen umzugehn, und wie er scheint mit gutem Grunde. Es dreht sich um den lieben Silvesterabend, der so oft das mehr oder minder wölfische Verhältnis der Stadtbewohner zu ihrem Oberhaupt mit einem Schlag vernichtet. Anders in Elve. Den ganzen Abend bewegte sich der Bürgermeister persönlich auf dem Markt, die Freuden seiner Schausbefohlenen in innig teilend und zugleich mit Takt und Anstand einen Tänzer aufziehend, wo die Freude Formen anzunehmen drohte, die mit dem Stadtbürgertum nicht ganz in Einklang stehn. Als dann die Uhr 12 schlug, läutete der Herr Bürgermeister seinen Hut und blieb folgende kleine Rede: "Ich sage Ihnen Danke für heute abend — nun feiern wir das Fest für dieses Mal. Lacht uns aneinander geben mit einem Hoch auf unsre Stadt und mit dem Wunsche um guten Fortgang für diese im Jahre 1904!" Donnernde Hurrau folgten der stilvollen Rede, und nach einigen derben Huds auf das Kopf des Bürgermeisters ging man aufzieden nach Hause. Zehn Minuten nach 12 Uhr war der Markt leer wie sonst immer. Diese kleine Geschichte mag den Bürgermeister der dänischen Residenz rechtlich gemacht haben. In Elve

rufen sollte es auch hier nicht, aber leider äuerte sich die Silvesterfreude so gewaltig, daß die Aussichtsbehörden vollständig machtlos waren und die größten Auschreitungen geschehen lassen mußten. So war beispielweise der Verkehr der städtischen Straßenbahnen vollständig gehemmmt, auf den Wagen der "Elektro" waren mehr Leute als drinnen und das ganze Straßenbild glich in alter Form einem Aassenhause. Man berät jetzt schon, was zum nächsten Neujahr zu machen ist, um eingemahnen die Ordnung aufrecht zu erhalten, denn es ist allen klar, daß die Art Neujahrsfeier sich nicht wiederholen darf; Polizei und Hospitalen arbeiten heute noch mit den zahllosen Opfern der Neujahrsnacht. Sollte es sich nicht empfehlen, den Bürgermeister von Elve zu bitten, am nächsten Silvesterabend in Copenhagen zu praktizieren?

Mark Twain über die Frau. Aus einer Vorlesung, welche Mark Twain über das Thema "Die Frau" hielt, sei hier das Folgende wiedergegeben. Seiner Ansicht nach bedeutet "Toilette" "Frau" und "Frau" "Toilette", denn er sagt: Als Thema laßt uns die Toiletten zweier Antipoden wählen, zum Beispiel jene einer Eingeborenen von Centralafrika und die einer gebildeten Tochter unserer höchstmodernen modernen Civilisation. Bei den Kannibalen trägt die Frau zu Hause oder beim Einfachen oder beim Besuchsmachen immer eine und dieselbe Toilette, ihren Teint. Das ist alles, es ist ihre ganze Ausstattung. Es ist das leichteste Material der Welt, ist aber aus dem schwärzesten Material gemacht. Es ist entschieden die praktischste Toilette im ganzen Reiche der Mode — sie ist immer fertig. Wenn man bei einer solchen Dame vorsticht und seine Karte hineinschlägt, wird das Kammermädchen niemals sagen: "Bitte, Platz zu nehmen, die Gnädige sitzt eben bei der Toilette, in drei Viertelstunden wird sie herabkommen." Nein, die Gnädige ist immer in Toilette, und noch ehe man den Türvorleger recht sehen kann, steht sie schon mitten unter uns. Dann wiederum geht diese Damen nie zur Kirche, bloß um zu leben, was die oder die anhat, und wenn sie nach Hause kommen, beschreiben sie auch nicht, was diese oder jene angehabt hat, und verklären sie nicht. Ein wichtiger Bestandteil der Tochter der höheren Kultur ist ihre Toilette — wie es sich auch gestemt. Manche zivilisierte Frau verliert die Hälfte ihrer Kleid ohne ihre Toilette, manche sogar alle. Wenn in voller Toilette, dann ist die Tochter der Civilisation ein Meisterwerk erfleischer Künste und Auslage. Alle Männer und alle Sonnen und alle Künste leisten Tribut, um ihren Teil beizutragen. Ihre Ninnen ist aus Belfast, ihr Kleid aus Paris, ihre Armänder aus Kalifornien, ihre Perlen aus Ceylon, ihre Kameen aus Rom, und ich weiß nicht, woher sie ihre Haare hat, das habe ich nie herausfinden können.

Personennamen in der Mundart. Zu den Eigentümlichkeiten der Volkskunde gehört bekanntlich die häufige Verwendung von Personennamen im allgemeinen Sinn. Der bekannte Dialektologe Prof. Oskar Weiß in Eisenberg macht nun in der "Zeitschr. f. hochdeutsche Mundarten" darauf aufmerksam, daß die Volksprache dabei drei Gebrauchsarten unterscheidet, was durch interessante Beispiele belegt werden kann. Am weitesten verbreitet ist die Heranziehung der Vornamen zur Bezeichnung einer körperlichen oder geistigen Eigenschaft. Unter Stoßel (Christoph) versteht man einen täppischen, unter Hans einen beschränkten, unter Bartel (Bartholomäus) einen schwürgigen, unter Küpel (Wulphred) einen slegelhaften Menschen. Verdeutlichende Zusätze finden sich in: Dumme Liese, faule Grete, Haselhans, Spielhans, Freihölle u. a. Eine zweite Erscheinung ist die Verwendung von Vornamen im Sinne von Appellationen. So heißt der Pfefferminzlikör "santler Heinrich", die bekannte Suppe "blauer Heinrich", die Schnapsflasche "Karlne" (namentlich in Berlin), ein alter Roc "Gottfried" u. a. m. In dritter Stelle fände dann der Gebrauch von Personennamen, sowohl Vor- wie Zunamen in kurzen Vergleichen oder sprichwörtlichen Wendungen wie "Das kann Lehmann Antje auch" oder "Er sitzt da, wie Exzellenz bei Bouché", eine Redensart, die sich aus dem Gass in der Gärtnerei des gleichnamigen Herrn in der Blumenstraße herleitet. Namentlich berühmte Redensarten sind hierher zu zählen: "Du bist wohl bei Pfeifern in die Schule gegangen?", "Immer röhlig Blut, Anton", "Anton, steck den Degen ein" u. a. m.

Die Schwierigkeiten beim Bauen des Simplon-Tunnels vermehrten sich von Tag zu Tag. Infolge eines Drudes, dessen Ursache unbekannt ist, senkte sich der "Böhl. Bdg." auf, der Felsen des ersten Stollens auf der italienischen Seite. Alle Bemühungen, durch Holzstühlen die Wölbung zu halten, sind gescheitert. Aehnliches ereignete sich auch im zweiten Stollen, doch gelang es dort, leichter Abhilfe zu schaffen. Die Länge des Tunnels beträgt bis jetzt 17 898 Meter, so daß auf die Gesamtlänge von 19781 Meter noch 1888 Meter fehlen. Auf der Seite von Iselle schreitet die Arbeit regelmäßig vor, indem sieben Meter täglich durchgeschlagen werden. Das Gestein besteht dort aus hartem Gneis. Auf der Nordseite waren die Arbeiten sieben Wochen hindurch bis zum Mittwoch infolge der ungeheuren Wassermassen, die den Felsen entkörten, unterbrochen. Jetzt ist es endlich gelungen, durch mächtige Saugpumpen das Wasser aus dem Tunnel zu entfernen. Man sucht dies auch in dem zweiten Stollen zu bewerkstelligen. Erst wenn dies möglich sein wird, wird der Durchbruch an der Nordseite vorbereitet werden können.

Ein merkwürdiges Ereignis hatte am Dienstag ein junges Londoner Ehepaar, das soeben von der Hochzeitstour zurückkehrte. Als die Haustür aufgeschlossen wurde, standen die Zurückkehrenden direkt am Eingang eine Menge Zofen und Pagen aufgestapelt, gerade als wollten die Bewohner des Hauses ausziehen. Als die junge Frau das Schloßzimmer betrat, sah sie zwei bärige Männer in dem Bett liegen, sie sprach erstaunt auf, wodurch die Schläfer erwachten. Sie entzündeten sich sehr förmlich und erklärt, wenn sie gewußt hätten, daß die Herrschaften so früh wieder kämen, dann hätten sie den Platz schon früher geräumt. Sie setzten drei Tage bereit da und hätten eigentlich an dem folgenden Tage wieder abtreten müssen,

Sie hatten die junge Frau, sich ja nicht weiter aufzuhören, sie würden ganz ruhig fortgehn. Unter solchen Umständen kann natürlich kein ehrlicher Einbrecher irgend eine Gabe erwarten, und so machten sich die beiden mit leeren Taschen auf den Weg und ließen alle die schön eingepackten Koffer auf dem Hausschlüssel. Sie wünschten nur guten Reichtum noch den jungen Paaren alles Gute. Die Postzeit hörte von der Sache und stellte Nachforschungen nach den Einbrechern an, sie wird aber nicht viel unternehmen können, da die jungen Eheleute von ihrem Besuch nachträglich so entzückt waren (!), daß sie sich weigerten, einen Strafantrag zu stellen.

Hygiene.

Haare auf die Junge. Das Vorkommen von Haaren auf menschlichen Bungen ist tatsächlich beobachtet worden, doch ist das Vorkommen dieser sogenannten schwarzen Haarsäulen allerdings selten, doch auch vielfachstigte Ärzte es nicht einmal gesehen haben. Die Haare sind dabei mehr oder minder lang und erreichen oft eine Länge von 2 Centimeter; anatomisch betrachtet sind sie eine Verlängerung der sogenannten Jungenwärzchen. Die Haare haben ihre Richtung von hinten nach vorne mit dem freien Ende gegen die Jungenwärze. Der Jungenwärze ist dabei aschgrau oder schwarz gefärbt. Dieser Verfärbung steigert sich mit dem Alter des Leibens und erneuert sich noch oberflächlichem Abschaben der Junge rasch wieder. Die Blutgefäße der Junge sind bei diesem Leibden erweitert, so daß beim Abtragen leicht Blutungen eintreten. Die Junge selbst weist infolge des dichten Haarverlusts ein familiäres Aussehen auf. Die leichte Ursache des Haarwirkens ist unbekannt. Man hat ihn im höheren Alter und bei verschiedenen Krankheiten beobachtet und hat auch den Tabakkonsum als Ursache angeschuldigt. Einige Forstärzte führen seinen Ursprung auf Parasiten zurück, andere glauben, daß Nerveneinfluss mit im Spiele sei.

Der hohe Stehkragen. Wenn im allgemeinen auch die Tracht der Männer weniger der Mode unterliegt und durch dieselbe weniger gegen die Bekleidung gefährdet wird, als durch die Frauenkleidung, so scheinen doch auch hier neuwertige hygienische Unsitzen sich breit zu machen. Denn die neue Krägenmode der Herren, bei welchen der Stehkragen eine fabelhafte Höhe erreicht, ist nicht allein vom ästhetischen Standpunkt aus zu beanstanden, sondern auch in hygienischer Hinsicht bedenklich, insoweit er die Bewegung des Kopfes erstickt, den Hals einengt und dadurch die Hautaussäuerung verhindert. Durch das Zusammenpressen der Blutgefäße entsteht eine übermäßige Blutfüllung in allen Teilen des Halses und diese führt wieder zu einer Reizarbeit des Schließendes und des Kehlkopfes. Letzterer wird außerdem geschädigt durch die Beeinträchtigung der Bewegungen des Stimmorgans beim Sprechen und Singen. Wenn daher die "Blätter für Volksgefundheitspflege" die Volung ausgeben: "Forte mit diesem unvernünftigen Krügen", so sollte dieser Ruf allenfalls beachtet werden.

Eine Massenvergiftung nach dem Genuss von Kartoffelsalat. Massenverkrankungen nach dem Genuss von Kartoffeln sind häufig beobachtet worden. Es handelt sich dabei meist um eine Vergiftung mit Solanin, das sich in unreifen oder sonst minderwertigen Kartoffeln findet, und die zu heftigen Magendarmkatarrhen, ja, mitunter zum Tode führen kann. Neben eine Vergiftung mit Kartoffelsalat berichtet auch Dr. Dieudonné in der letzten Sitzung der "Physiol. Mediz. Gesellschaft" in Bürzburg. Danach erkranken 150 Personen zwei Stunden nach dem Genuss von Kartoffelsalat mit Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen und allgemeiner Schläuche. Interessant war die Entstehungursache dieser Vergiftung. Solanin-Wirkung konnte ausgeschlossen werden, dagegen wurde bei der bakteriologischen Untersuchung ein Spaltvirus, der sog. Proteus, als Urheber der Vergiftung erkannt. Nach dem Genuss von Kartoffeln, die mit diesem Virus verimpft wurden, starben Mäuse nach 18—24 Stunden. Bei den Entwicklungen der Vergiftung hatte hohe Auftemperatur mitgewirkt. Der Proteus spielt bei der Entwicklung der Blutvergiftung eine einflußreiche Rolle, er wird in den Gitterherden gefunden, endlich wirkt dieser Virus auch bei der Leidenerziehung mit.

Die Stauung, eine neue Heilmethode. Die Heilmethode der Stauung ist von Prof. Bier in Bonn ausgebildet worden. Er ging dabei von der Wahrnehmung aus, daß Lungenkrank, welche an Lungenstauung leidten, nicht an Schwindel erkranken und wendete demgemäß die Stauung bei Patienten mit örtlicher Tuberkulose an. Das Heilverfahren gestaltet sich sehr einfach, es wird einfach das Blut mit einer elastischen Gummibinde umschärkt, wobei die Binde eine Anzahl von Stunden liegen bleibt. Die guten Erfolge, die Bier mit diesem Verfahren erzielte, ermunterten auch andre Chirurgen, dasselbe bei Knochen- und Gelenktuberkulose anzuwenden. Prof. Weiß war der Stauung noch 1888 Meter noch 1888 Meter. Auf der Seite von Iselle schreitet die Arbeit regelmäßig vor, indem sieben Meter täglich durchgeschlagen werden. Das Gestein besteht dort aus hartem Gneis. Auf der Nordseite waren die Arbeiten sieben Wochen hindurch bis zum Mittwoch infolge der ungeheuren Wassermassen, die den Felsen entkörten, unterbrochen. Jetzt ist es endlich gelungen, durch mächtige Saugpumpen das Wasser aus dem Tunnel zu entfernen. Man sucht dies auch in dem zweiten Stollen zu bewerkstelligen. Erst wenn dies möglich sein wird, wird der Durchbruch an der Nordseite vorbereitet werden können.

Ein merkwürdiges Ereignis hatte am Dienstag ein junges Londoner Ehepaar, das soeben von der Hochzeitstour zurückkehrte. Als die Haustür aufgeschlossen wurde, standen die Zurückkehrenden direkt am Eingang eine Menge Zofen und Pagen aufgestapelt, gerade als wollten die Bewohner des Hauses ausziehen. Als die junge Frau das Schloßzimmer betrat, sah sie zwei bärige Männer in dem Bett liegen, sie sprach erstaunt auf, wodurch die Schläfer erwachten. Sie entzündeten sich sehr förmlich und erklärt, wenn sie gewußt hätten, daß die Herrschaften so früh wieder kämen, dann hätten sie den Platz schon früher geräumt. Sie setzten drei Tage bereit da und hätten eigentlich an dem folgenden Tage wieder abtreten müssen,

Aus dem Vereinsleben.

Berichte.

Im "Sächs. Kriegsverein" sprach der Reichsbeamte Dr. Knoll über das Thema: "Wie reicht man ein Testament?" Die sehr klare und durch eine große Beispiele jederzeit verständliche Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Seitens der gut besuchten Versammlung. Den Verein sind zum Weihnachtsfeier 545 Mr. in 27 Jahren an hundertstausend Kameraden, Witwen und Weinen als Unterstützung ausgeschrieben worden.

Im "Sächs. Militärverein" sprach das außerordentliche Mitglied Dr. Sennestadt-Oberlehrer Dr. Rosenthal über die "Sächs. Kriegsverein". Der geschätzte Redner mit Grund neuerliche Fortschritte mit überzeugender Schärfe nach, welche entscheidenden Einfluß das Kriegsministerium auf die Deutschen in genannter Schlacht gebracht und daß sie in der Tat die Reiter Wellingtons gewesen sind. Der obengenannte Verein war durch Spenden seiner Ehren-, außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder zu Weihnachten in der entsprechenden Höhe, 14 bedürftige Angehörige mit Unterhaltungen im Gesamtbetrag von 300 Mr. zu bedenken.

Vergnügungen.

Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Kunst-Photographie. Die erste Sitzung im neuen Jahre wurde vom Vorstande Herrn Werner E. Grob mit einer warm empfundenen Ansprache eröffnet. Den Abschluß der Tagessitzung bildete der zweite Teil des Berichtes des Herrn Dr. August Baier über das "Eineish-Quarz". Dr. Baier berichtet, daß mit der Präparation des Druckpapiers beschäftigt, während im ersten Teile die Vorbereitung behandelt worden war. Hierauf wurde Herr Redakteur O. Schubert ein von der Firma Carl J. Jenne konstruiertes neues optisches Instrument "Berat" vor, welches zur einäugigen Betrachtung von kleineren Photogrammen dient. Sodann berichtet der Vortragende die neuverdientes Preise erworbenen "Parallax-Stereogramm", d. h. einfache, nach besonderer Art hergestellte Diapositive, welche ohne Hilfsnahme eines Stereoskopes dargestellten Versionen oder Gegenstände vollkommen überzeugend erscheinen lassen.

Die "Oeconomiche Gesellschaft im Königlichen Sachsen" hielt im weichen Saale zu den "Treize" ihre erste diesjährige Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Präsident Wolke-Dresden begrüßte die Versammlung zum neuen Jahre und gebot in ersteren Worten des verstorbenen Mitgliedes Herrn Landgerichtsrat a. D. Dr. v. Ahndorff auf Kosten, nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung, erfolgte die Aufnahme von 145 Mitgliedern und eines Ehrenmitglied. Neuvermählungen sind nicht zu verzeichnen. Die Feste des 30jährigen Stiftungsjubiläums soll in Kommerz, Theater und Ball bestehen und am Februar 3. stattfinden. Bei den vierzig neuvermählten Paaren wurde der Glückliche, regelmäßige Verstand bestimmt.

Die Generalversammlung des "Königl. Militärvereins zu Weinböhla" fand im Saale zu Weinböhla statt, zu welcher sich auch Herr Bevollmächtigter Reichs und Weisen eingefunden hat. Nach der Segnungssprüche des Vereinsvorsitzenden und des verstorbenen Mitgliedes Herrn Landgerichtsrat a. D. Dr. v. Ahndorff auf Kosten, nach Beendigung des Protokolls der letzten Sitzung und des Jahresberichts für 1903, nachdem die Versammlung aus 145 Mitgliedern und einer Ehrenmitglied. Neuvermählungen sind nicht zu verzeichnen. Die Feste des 30jährigen Stiftungsjubiläums soll in Kommerz, Theater und Ball bestehen und am Februar 3. stattfinden. Bei den vierzig neuvermählten Paaren wurde der Glückliche, regelmäßige Verstand bestimmt.

Malztropion schafft LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. & M. I.—, M. 2.40, M. 4.50.

Die Autenzug nach Zeit abgelehnt werden,

wenn Sie einen mächtigen Katarakt mit hoher herumherschauendem. So sagt der Versicherungsarzt der Versicherungsgesellschaft. Der Autozugzug ist betrübt: Mir liegt aber viel an der Versicherung. Kann man das nichts gegen den Katarakt tun, damit ich schnell los werde? Ja, meint der Arzt, verfluchen Sie's doch mit Hay's eisem Sodener Mineralpastillen, welche in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwarenhandlungen zu 85 Pf. der Packung erhältlich sind, die bewähren sich selbst in den höchsten Fällen vorzüglich. Morgens mittags und abends je 4—5 Pastillen, dann mit dieser Milch genommen, tags über immer eine Pastille im Munde getragen lassen, das tut's wohl und in acht Tagen sind Sie dann aufnahmefähig.

Wandschmuck aus Porzellan, Majolika, Terrakotta Zier u. Wandbilder. Königl. Hof. CARL ANHÄUSER, König-Johann-Straße.

Rudolphs ahn - Atelier ersten Ranges Wettinerstraße 20.

Ahne 3 Mr. Matte, sowie schmetterlingsförmige Handlung kostengünstig mit

Der schnelle Wechsel in der Mode erfordert am Ende einer jeden Saison eine möglichst vollständige Räumung unseres reichhaltigen Lagers. Wir stellen deshalb alle der Mode unterworfenen Artikel, sowie einige aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe während der

Inventur-Verkaufstage

zu derartig herabgesetzten Preisen zum Verkauf, dass wir dadurch Gelegenheit bieten

**Waren nur guter Qualität und gediegener Ausführung
zu selten niedrigen Preisen**

erwerben zu können. Die ermässigten Preise sind in blauen Ziffern vermerkt. Auswahlsendungen der im Preise ermässigten Artikel können nicht gemacht werden.

Kleiderstoffe

einfarbige Gewebe und mellierte Nouveautés im englischen Geschmack, 120/100 cm breit.
Serie I Mk. 2.25, II Mk. 1.75, III Mk. 1.25, IV Mk. 0.95
Volles in vielen Farben, glatt und bedruckt . . . Mk. 1.50

Occasion: Schwarze Wollstoffe, vorzügliche Qualität, 120/100 cm breit,
Serie I Mk. 2.50, II Mk. 1.90, III Mk. 1.25, IV Mk. 1.—

Seidenstoffe

I Ballstoffe, feste und duftige Gewebe . . . Mk. 0.75
II Foulards, die bis 3.50 pr. Meter kosteten . . . Mk. 0.95
III Reinseidene fasson, und damassierte Seide für Blusen und Gesellschaftskleider . . . 1.95 u. Mk. 1.25
IV Shantung imprimé die bis 4.50 kosteten, 2.50 u. Mk. 1.95
Schwarze, glatte u. gemusterte Seidenstoffe 1.95 u. Mk. 1.45

Konfektions

Winter- und Sommer-Konfektionen in nur bester Verarbeitung.
Große Preisermäßigung.
Serie I Mk. 75.—, II Mk. 45.—, III Mk. 19.—, IV Mk. 12.—
Peiz-Konfektions enorm billig.

Kostümes

Schick garnierte Taillen-, Bolero- und Jacken-Kleider der letzten Winter- und Sommer-Saison
— ohne Rücksicht auf ihren früheren Preis —
Serie I Mk. 68.—, II Mk. 39.—, III Mk. 25.—
Kostümrocke, lang u. füssfrei, Mk. 12.75, 7.50 u. 4.75.

Blusen

Reinwollene Tuchblusen mit neuen Garnituren,
alle Farben Mk. 7.50 u. 4.80

Reinseidene Blusen:

Serie I Mk. 25.—, II Mk. 19.75, III Mk. 12.75.—
Rips-Velvetblusen, reizende Fassons, jetzt Mk. 7.75.—
Gestreifte Blusen 1.65 Mk.

Jupons

in Moiré, Alpaka, Waschstoffen etc.
Volant mit Garnitur.
Serie I Mk. 5.50, II Mk. 4.75, III Mk. 3.90, IV Mk. 3.25.

Reichgarnierte Alpaka-Unterröcke:

Mk. 16.75, Mk. 12.75 und Mk. 9.75.—

Modelle

Verkauf im I. Stock:
Strassen- und Gesellschafts-Toiletten,
die Mk. 275 bis 600 gekostet haben,
in drei Serien: Serie I Mk. 150.—, II Mk. 125.—, III Mk. 75.—

Hüte

Schick garnierte Damenhüte, teils Modelle,
Serie I Mk. 28.—, II Mk. 18.—, III Mk. 10.—, IV Mk. 5.—
Spitzen und Entredeux, vorjährige Dessins u. Reste,
ohne Rücksicht auf den früheren Preis bedeutend ermässigt.

HIRSCH & Co., Pragerstr. 8.

Bracht ob. portofrei g. Rgl. 3 Stile im frisch u. feit
Rauchhaar! Neuestes Fisch-Rauchhaar gratis!
1. 1/2 Dose, 2 Dof., ca. 50 Rollenköpfe u. Delikatessen, 1 Dose
Öl, 1/2 Gl. Caviar, 50 Spritz-Büffel. u. Brather. Gif. 5 RL
1 Bett-Hal. 1/2 Büch. 2 Dof., ca. 40 Rollenköpfe u.
Delikatessen, 1 Dose Delikat. 50 Spritz-Büffel. u. Bratheringe,
1/2 Gl. fisch. Vorrt. E. Degener. Bücherei, Swinemünde 67b,
0500

Diese 4635
Muschel-Bettstelle,



Patent bureau
10 Jahr. Erfahrg. im Patentbuch.
29 Weidl Wilsdrufferstr.
0002c

Die Selbsthilfe.
Wichtig für Freunde, die an den
bekanntesten Verirrungen
der Nervös - Schwachs.,
Schlaflösigkeit, röhriger Kopf-
schmerz, Gemüths- u. Rücken-
markbeschwerden leidet. — Den
durch geübtem beruhigendem
Kathartischen Selbstkonfessioneller
Verfahren.
Preis ab Concert 2 M. in
Vierzehn. Bei Begehung durch die
Verlagsbuchhandlung B. Schultze
Wien, Hartlaubstrasse Nr. 11.

Grosse Neuheit! 30 Tage zur Probe!



Grosse Neuheit!
Gefert. geschliff.

Trillophon-Mundharmonika. Jedes andere Instrument findet tatsächlich über-
raschend. Die eigenartige Konstruktion dieses Instruments mit ausgleichbarem Schallrohr,
ähnlich einer Posaune, ermöglicht dem Spieler mit Bequemlichkeit dem Tone die richtige
Wirkung zu geben. Der Effekt für die Zuhörer ist verblüffend und glänzt man unwill-
kürlich, die Kosten einer Bandoneon zu hören. Der Stadl gegen Entsendung von nur
1.60 M. (außer Briefmarken frei ins Land). (Nachnahme 20 Pf. mehr.)

Haupt-Katalog über Stahlwaren, Waffen, Sägen, Werkzeugen, optische
Reichweiten verjedigen gratis und franco

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.
Fabrikationsgeschäft Solinger Stab.
waren mit Serien direkt an Private.



Buch über Ehe
Dr. Retzius (39 Abbild.)
1. Mk. 1.50 frei Katalog
über interessante Bücher
grat. R. Oechsler, Constance 233

Haut- und Geschlechtskrankheiten

chronische Narzissbrennleiden, Syphilis, freie Geschwüre,
Mannesschwaden heißt das ohne Geschlechter, ohne Berühr.

Friedrich Holmberg, Naturheilpraktiker,
Dresden-N. Baubisstr. 32. Sprech. 2-5. Sonntags 8-11 v.

Haut- u. Geschlechtsleiden.
Ausschlüsse, Geschwüre, vor. Schröder u. Krausenstr. u. beobachtet
noch längere Erfahr. solld. G. G. Schwarz, Rosmarinstraße 4.
Horn- u. mitreißend. Unterzug. Sprech. 2-3 u. 5-6. Sonnt. 8-11

Spezial-Haus
für 4186
T Brautausstattung
trips Möbelfabrik
Dresden-N. Königsbrücker Strasse 56.

Menthol
Katarrh-Pastillen
gegen Husten und Keiserfecht, Glas 1 Ml. Trompeten Verband
auf ausmerkt. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.
Preis: Geengenstrafft 0.50. Menthol 0.50, Goldschweif 0.50, Pastillen
0.50, Geengenstrafft 0.50, Husten 0.50 auf 90 Tablettchen.

4186
Wunden und Beinschäden,
noch frisch als alte, werden in geeignet. Säulen schnell und
leicht durch vierbeinige Säuberer Dr. Nicassens
Wundheilsalbe. Dose 1 Ml. Dose und Verband nach
gewünscht. Nicassens-Säuberer. Dresden-N. Reumannstr. 8.

Stellen finden

Männliche

Buchbinderlehrling
sucht per Oft. 1904 Sout.
Stennermann, Buchbinderei,
Nebelberg. 4885

200—350 Mk.

monatlich. Verdienst
auch als NebenerwerbHotel sich zueignen und
verantworten Personen
der Stadt auf solide Art
s. Weiss ohne Fassadenanzeige
und Risiko unter „F 616“ an
Heinz. Eisler, Hamburg.
0848Lüdt. Eisendreher
für dauernde Beschäftigung
sucht. Eisengesellschaft vorm.
H. Kuhm. u. Co., Weichen-
siedlung. 4886Schlosserlehrling
sucht Schlossgasse, Strudel-
bach. 1541Bücher-Vehrung
sucht mit gäng. Beding. Es-
ter Schumann, Marktgr. Stein-
straße 24. 4887Schlosserlehrling
Opern gesucht Tieckstraße 5,
Görlitz. 4887Liedermeister,
tückig u. energisch, von alt.
frecham. Männergesangverein
gesucht. Ges. Off. erd. unter
K. 80° Cpx. d. Bl. 4887Zigarren-Berretreter
v. Zigarrenfabrik f. Dresden
u. Umgeb. gegen Pro. gesucht.
Off. unt. K. 84° Cpx. d. Bl. 4887Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4887Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608

Bücher

Zigarren-Sortierer,
zigarren Mann, sofort ge-
sucht. Gehalt unter K. 85°
an die Cpx. d. Bl. erb. 4888Hier bei diesen
schlechten Seiten
sein Einkommen durch
Nebenberuf erhöht, will, wie
Gehaltserhalt, leicht, handarbeit,
haupts. Tätig, leichtstell. Tätig.
Berire, u. Berire von patent.
Schaffortl. s. H. Baumeier.
p. 10 M. bis 20 M. b. leide
seine Adr. Autorisierte Zentral-
stelle für Nebenberuf in
Deimelhorst B. 126. 4888Bäcker-Lehrling
unter qualif. Beding. gesucht.
Marktgroßher. 11. Lehmann.Ein Schmiedegejelle
wird gesucht, welcher im Schmiede-
bau demandiert ist, bei möglich.
John. Hermann Vorwörter
Schmiederei, Grünberg. Post
Klingenberg. Bez. Dresd. 4888Liedermeister,
tückig u. energisch, von alt.
frecham. Männergesangverein
gesucht. Ges. Off. erd. unter
K. 80° Cpx. d. Bl. 4888Zigarren-Berretreter
v. Zigarrenfabrik f. Dresden
u. Umgeb. gegen Pro. gesucht.
Off. unt. K. 84° Cpx. d. Bl. 4888Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mon. u. mehr.
H. Jürgenson & Co., Hamburg.
0608Ein Knabe,
welcher Vok hat, Vater zu
werden, kann Eltern in die
Behr treten s. Emil Pawlik,
Vadermarkt, Dresden. Alt.
Kellstraße 5. 4888Gehalt 30 Mk. wöchentlich
ob höchste Proff. zahl. b. Ver-
trieb ein großer Reh. Pöhl.
& Grossenbach, Hamburg L.
0607Ein Herr,
gleich wo wohn, sofort gesucht.
Verlauf s. Starren an Wirtz
Händler u. Vergl. ev. 250 Mk.
pro Monat od. hohe Provision.
A. Block u. Co., Hamburg. 0608Agent gesucht. Ditz. Gesell.
Zigar. Vergl. ev. 250 Mk

Gebüte Anlegerin

und
Bogenjägerin

Schrift gefügt. Iris, Schan-

dauer Straße 12. 3790

Plättchen sofort gef. Brücke

Gasse 2, 3, 5. Werner. 3790

Stellen suchen

Männliche

Suche f. mein. Sohn mit 8.
Gesellschaft, aus angeb. Be-
amtenfamilie vor Jahren 1904
z. St. als Schreiberleiter
Gefl. Off. und. E. & Nr. 300
Wohant. 28. erb. 3795Wahlkämpfer frei.
Näh. Bergmannschr. 19. part.
J. Schneewald. 3794Jünger Vorstandsmaterial
sucht Stelle in ein. Auslandshat
ob. sonst. in d. Waffach einschlägig
Beschäftigung. Off. u. O. Sch.
164. Halle. Postkasse. 28m.
Berthold Gariner. 1. Abg. g. Art.
Off. u. O. R. lag. Postamt. 3795Vertretung
einen leistungsfähigen Japa-
reisebüro wird für Dresden
nach einem sucht. Kau-
mann gefügt. Gefl. Off. und.
E. & Nr. 300 an Rudolf Rose.
Wagberg. 0016Selbst Tapisserierzeug. sucht
d. Stell. i. Möbelgesch. Selb. w.
aus. d. kaufen arbeit. Off. u. O. Sch.
155. Hl. Schäferstr. 16. 3795Schmied,
Anfang 20er. sucht bei bestehend.
Anthr. Stellung als Markt-
helfer oben dergl. Off. unter
E. & Nr. 300. Exp. d. Bl. 3778Aus. jung. Mexiz.
17. J. alt. v. Bande. 2. J. d. Kauf-
e. Arbeit. bedient. f. 1. April
arbeiten. Stell. wo Gelegenheit ist,
sich d. Diener auszubilden
ob. in ein groß. best. Gefügt als
Hausschmied. G. Referenzen.
Gefl. Offerten unter. E. & Nr. 300
posttag. Ortrand. 3103

Weibliche

2 Wirtschaft f. Land u. Öster-
märkte, som. Näh. u. Prto. empf.
Von Fasche. Stellvertreterin.
Postkasse, Dresden Str. 40.
m21Haussmädchen. 1. J. geb. d. bei-
eins Herrsch. Stell. Off. und. E.
214. Halle. Cottbus. 3794Sauber. seiden. Mädchen
zum Sonde sucht Stellung als
Haussmädchen per 1. Februar bei
Müller. Voßlandstr. 20. 3. 3791Mamsell
täglich in gut. Küche. Butter-
bereitung. Gebäckküche. sucht
zum 1. April 1904 anderweitig
Stellung. Off. und. E. & Nr. 10
posttag. Cottbus. Schlesien. 37911. Februar Stelle als
Küche. 3791Haussmädchen.
Rabot-Oberförster besorgt.
Off. u. "104" Exp. d. Bl. erb.Frau in mittleren Jahr. sucht
Stellung in Haushalt. u. Koch
von früh bis spät. Näh. Selb.
vert. auch Gartenarbeit. Off. u.
"140" Hl. Marienstr. 28. 3790

Moden.

Tägl. Büffettatrice. 1. Kraft,
sucht sol. od. später Stell. in
nur seinem Gesch. Ab. unter
E. & Nr. 300. Exp. d. Bl. 3798J. Frau sucht Beschäftigung
im Geschäft. gleich weiter
Art. Regalwaren. Tauscherei
Nr. 8. part. links. 3603Z. Fräulein,
Bastwirkschöpferin. sucht sol. od.
Deb. Stell. in Büffet. ob. als
Kellnerin in dfl. Rest. Offert.
u. E. & Nr. 300. Exp. d. Bl. 3799Saub. Witwe. Nachtm. Aufst.
Concordienstraße 44. 3. r. 3725Junge anständige
Verkäuferinsucht sol. od. 1. Februar Stell.
gleich. welche Branche. i. Dresden
od. Umlauf. könnte auch eine
Gesell. übernehmen. Näh. Hol-
deinst. 12. 4. d. G. Mitte. 3791

Zu verkaufen

Immobilien

Baugewerkegeschäft

ist veränderung. sol. zu ver-
off. u. "123" Halle. 3790Ein Haus mit Baugrund am
Fest. Straße veränderung.
billig zu verkaufen. Gefl. Off.
unter. "118" Hl. Marien-
straße 28 erbeten. 3794

Für

Baunternehmer.

8 große, schön gelegene Bau-
stellen in Bautzen. wenig be-
setzt. mit Baugrund. günst. zu
ver. Off. und. E. & Nr. 300 an
Rudolf Rose. Dresden. 3790Wer ein kleines östliches
Hausgesicht mit Garten in
Sorotz Dresden laufen und
5—10.000 Mark. auf-
sicher u. gewinnbringend
anlegen will. sende seine event.
Adresse unter. "911" a. Gasse.
Herrn u. Vogel. A. G. Dresden.
1228

Achtung!

Ein Zigarrenengeschäft

für ein Bräulein oder Herrn
sichere Qualität. billig zu ver-
kaufen für 800 Mark. Offeren
unter. "218" Exp. d. Bl. 3790

Weinrestauran

Zentrum der Kulturb. beste
Lage. ist eine hoffnungsreiche, gut-
versprechende Weinhauswirt. bei
mäßiger Angabe. sol. abzugeben.
Off. und. "20" Exp. d. Bl. 3790

Bermillings-Bureau

sofort zu verkaufen. Off. u.
"20" Exp. d. Bl. 3790

Zinshaus

in Rabenau mit Produkten-
geschäft. Keller u. Untergesch.,
1. Mezzan. geeignet. dfl. zu
ver. Näh. Hoffmann. Klein-
Bischdorf. Alberth. 1545

Bermillings-Bureau

sofort zu verkaufen. Off. u.
"20" Exp. d. Bl. 3790

Krautbäcker vertausche

meine gurkeneide, in beliebter

Gastronomie.

Restauran

(Arbeitsheim, einziges im
rt) mit großen Saal. Turn-
halle. zur Volksverksammlung
12—1500. Personen fassend.
Bierumlauf aus. Bierver-
such erlaubt. Bierverkauf.
7—800 Mark. Preis 70000 Mark.
Off. u. "2130" an. Gaalen-
stein & Vogler. A. G.
Chemnitz. 0240Wegen Verlegung meiner Eu-
groß-Rummel. bis d. Winters
mein seit 4 Jahren guteingerichtet.

Detail-Unternehmens

billig zu verkaufen. Tagesfasse
140 Hl. Offert. erb. u. "20"
"214" Hl. Exp. Ritterstr. 145

Milch- und

Butter-Geschäft

gut gehend. billige Miete, in
familien-Geschäftsmaße. holder
preiswert zu ver. Näh. und.
"21" Hl. Baumarkt. 43. 3795

Herren- u. Damenräder

und einer Konkurrenz. sollen

direkt an Private o. 75 Mark.

verkauft werden. Gefl. Off. u.
"26" Exp. d. Bl. 3790

Kosten

Herren- u. Damenräder

mit einer Konkurrenz. sollen

direkt an Private o. 75 Mark.

verkauft werden. Gefl. Offert.
erb. u. "21" Hl. Baumarkt. 43. 3795

Geschäfts-

Verkauf.

Wegen Todesfalls ist in
Vulswig ein nutzbares Ge-
schäft. 10 Jahre in einer Hand.
sol. Bill. zu v. Näh. Vulswig.
1. S. Lange Str. 5. p. 3790

Bermittlungsbureau,

nochweißt. gut eingef. so. ver-
off. Off. u. "210" Hauptpostamt.
ce1200

on Butterlandung

ein groß. gesuchtes
Röfe. Tier. Flaschenbier
u. Wurstwaren. ca. 80—100 Mille-
jahr. Umzug. veränderungshof.
sol. zu ver. Offert. erb. u.
"21" Hl. Exp. d. Bl. 3795

Kosten

Kleinzsachowitz.

Unter an der Königskallee ge-
legenes Haus u. Gartengrund-
stück für 42000 Mark. sol. zu
ver. Brandst. 40000 Mark.
Näh. durch Otto Metzner.
4655

Selten günstig.

Wegen Krankheit muss ich
mein nutzbares

Produkten- und

Grünw.-Geschäft

mit Verlust verl. Reeller Wer-
2000 Mark. Bei baldiger Über-
nahme nur 2000 Mark. Großer
Reingewinn. Sichere Existenz.
Wiele bis April bezahlt. Alles
ältere Geschäft. 47. 3791

Produkten-Geschäft

nachweis. f. Familie. schere
Existenz. so. verl. verlässlich.
Näh. Iwingener. 27. 1. Et.

Altershof. beobachtet. mein

in ihm. übrige Industrie. u.
Bäckerei gekauft. 0605

Hotel und Restaurant

für d. jek. billig. Preis von
120000 Mark. zu verl. Bill.
Brot u. Wein. ca. 650 Hotel.
Bier. Für Überlebens. Insel-
Gastronomie. Näh. die über ca.
20000 Mark. der verl. wird
um ihre Näh. geh. u. "21" Hl.
"20" durch Näh. Erfurt. 3791

Wegen Todesfall

Ed. 1. Binsbaum. m. 2 großen

Schaffest. d. 3. Material u.
Deli-Schlängel. in Nähe p.
10. Gaben. Erholungszentrum.
schöne Lage d. Stadt. in um-
g. Beding. h. 5000 Pitt. Anzahl.
sol. zu verl. Näh. durch verw.
Schone. Waldheim. Bahnhof.
Straße Nr. 65. 3795

Zu verkaufen

gut eingebrachtes

Heu

find zu verkaufen. Gefl. Off.
"20" u. "21" Hl. Exp. d. Bl. 3795

Achtung!

Gute. Bill. u. Gehägel-
geschäft mit Landesproduktion
umfände. halb. sofort zu verl.Dichte Tagesfasse 400 Mark.
Preis mit Ware 2000 Mark.
Bill. Offeren erhöhen und.
"24" Exp. d. Bl. 3795

1. Stell. v. Dresden. 1. fol.

Stellmacherei

frankreich. fol. zu v. Off. u.
"20" Hl. Exp. d. Bl. 3795

Ritter's. Malergeschäft

zu verkaufen. Off. u. "149"
Hl. Wartenstr. 28 erb. 3795

Diverses

Ladeneinrichtung,

guterhalt. oft gestrich. befest. a.

Schrank. Ladentisch mit Tisch.

2 Regalen. Schaukasten. 2Aus-
bildung. Stoffdruck. Bill. zu verl.

Kunst. St. 11. hutgeschäft. 1545

Für Dienste: 2 Schloss.

1. Esse. 1. Sofa. 2. Fauteuil.

2. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

3. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

4. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

5. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

6. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

7. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

8. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

9. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

10. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

11. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

12. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

13. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

14. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

15. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

16. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

17. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

18. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

19. Tisch. 1. Stuhl. 2. Tisch.

20. T

Der kolossale Erfolg und der lebhafte Andrang
an unserem diesjährigen

Inventur = Räumungs = Verkauf

ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und Billigkeit in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.
Es verlässt daher niemand, denselben zu besuchen und sich von unseren Angaben zu überzeugen.

Steigerwald & Kaiser.

Großer Konkurs-Ausverkauf.

Die zum Konkurs Gustav Böse, Rosenstr. 7, gehörenden Vorräte an Kleiderstoffen, Barchent, Lama, Vorhängen, fertigen Blusen, Kostüm- u. Arbeitsröcken, Knaben-Manchester-Hosen, Jackets usw. sollen zu ganz billigen Preisen ausverkauft werden. Konkursverwalter Arns.

Ausverkauf wegen Konkurs

Große Brüdergasse 15.
Die zum Konkurs über das Vermögen des Goldschmieds W. K. gehörigen bedeutenden Warenvorräte an Goldschmiedearbeiten werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gold- u. Silbersachen, Bestecken, Schmucksachen etc.

gelangen zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Ausverkauf wegen Konkurs.

Dresden-Striesen, Paul-Gerhardt-Straße 3.
Die zum Konkurs über das Vermögen des inzwischen verstorbenen Schnellfaktors Hermann Lippacher gehörigen Vorräte an Schuhwaren aller Art, Filzpantoffeln etc. gelangen dasselbe zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. Friedrich Schlechte, Konkursverwalter.

Ausverkauf wegen Konkurs.

Die zum Konkurs des Kaufmanns Albin Oskar Lippold in Dresden-N. Oecht-Spielzeng, Tisch- u. Hängelampen, Glas u. Porzellan etc. gehörigen werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. Hermann Prinz, Konkursverwalter.

Zum Maskenball

empfiehlt grosse Posten zurückgesetzte Blumen. Hesse, Scheffelstraße 12.



Bestes Braunkohlenbrikett

Grösster Heizeffekt geringster Ascherückstand per 1000 Stück Mk. 7.— franko Keller.

„Glückauf“

Telephon 1288. Peterstraße 18.

Vorständen größerer Vereine, pensionierten Beamten und Lehrern bietet sich Gelegenheit sich bedeutendes Haust- oder Ladenkommen, eventuell leite Anstellung zu verschaffen. Offeren unter „S. S. 4441“ Expedition dieses Blattes.

Garantiert reiner deutscher Rotwein mild, sehr bekennlich, a Flasche inkl. 65 Pf. M. Thiele, Wein-Großhandlung, Leipziger Str. 24, v.

Vermisst

wird niemals der Erbsog h. Gebr. der ehem. Raddebeuler Teerschwefelseife von Bergmann & Co., Raddebeul. Es ist die beste Seife gegen alle Krebs, Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Witze, Rinnen, Flecken, Bläschen, Röte des Gesichts u. c. Et. 50 Pf. bei: 28741 Bergmann & Co., Radde, St. 1. Herm. Radde, Altmarkt 5. Friede, Wollmann, Hauptstraße 22. Beigel u. Jech, Wartenstr. 12. Paul Schwarzkopf, Schönstraße 18. K. Klemm, Am See 56. Beuthold, Amalienstraße 4. Paul Künne, Hauptstraße 11. Otto Friedrich, Grenadierstr. 2. R. Löwenstein, Dürerstr. 10. St. Teichmann, Striesen, Str. 24. Schmidt & Groß, Übergraben 1. Ad. Kunzmann, Kreuzstr. 10. Robert Schmidt, Blumenstr. 21. Friedrich Zorn, Dürerstr. 100. Ant. - urholz, Tannenstr. 16. Emil Böhme, Bettnerstr. 29. G. Dresdner, Wintergartenstr. 70. Max Heilig, Baumbergstr. 69. Hermanns, Druck, Rosenstr. 45. Hof-Apotheke, Georgenstr. Joh. Rein, Apotheke, Rosenstr. 11. Binden-Apoth. Königstr. 51. Ann. Apotheke, Unterbaumstr. 21. Gnei-Apotheke, Annenstr. 14. Pfeiffer, Georg-Dreher, Apotheke, Peterstraße 18. Biermann, Emil, Preisschule, Laubegast: G. Uhlmann.

Inserate

90000
Abonnenten.

Dresdner Neuesten Nachrichten

müssen unbestritten den denkbar grössten Erfolg haben, wenn Inserenten unangefordert Anerkennungen senden, wie u. a. die folgende:

„... Von den letzten Inseraten, in welchen ich diesen Artikel anbot, hat mir Ihre Zeitung zweifellos tausende von Kunden zugeführt.“

Eine Menge derartiger Zuschriften liegen in unsrer Haupt-Expedition zu jedermann's Ansicht auf.

Dresdner Neuesten Nachrichten

haben in Dresden von allen Tageszeitungen die weitans höchste Abonnementenzahl u. überhaupt die grösste Verbreitung von allen Zeitungen in ganz Mitteldeutschland.

Inseratenpreis: Lokal 20 Pf., auswärts 25 Pf. die einspaltige Kolonialzeile; Reklamezeile: Lokal 1.00 Mk., auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresserträgen höchst möglichen Rabatt. Probenummern auf Wunsch kostenfrei.

EUTRICHOL

Eutrichol, das einzige nach speziellärztlichen Maßen berechnete

Haarwasser

befreit rasch und sicher Schuppenbildung u. Haarausfall. Zahlreich unanforderter eingelaufene Anerkennungen.

Chem. Laboratorium Dr. W. Peters, München, Luitpoldstraße 41. Erhältlich a. Mf. 2.— u. Mf. 3.— die Originallösung. Grüne Flasche ohne Zeitgeb. Blaue Flasche mit Zeitgeb. — Man verlange Probesch.

Solomonis-Apoth. Neumarkt 8. N. Kunimann, Grunerstr. 12. Herm. Radde, Altmarkt. B. Linke, Neustadt. D. Baumann, König-Joh.-Str. C. Süß, Prager Straße. E. Strelitz, Wilsdruffer Str. 26. F. Heidler, Wiener Platz.

In Wiesbaden: L. Soltau, Griechenstraße 8.

Arznei- und operationslose Behandlung von Frauenleiden, Hartrieb, Blutungen, Bligrade, Bleiblaucht u.

ähnliche u. innere Beschwerden nach Thure-Brandt. Behandlung und Rat zur Verbesserung von Geburten und schweren Entbindungen.

Heberrichtende Erfüsse bei Vorfällen, kein Ring-Tragen! Bilder u. hämorrhoidale Behandlung aller dauerlichen Neben- u. speziell Krautfader-Einschlüsse, alte Weinschäden, Brandwunden u. W. erfolgt. Grädel, Spredt, Montan, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 3—5 Uhr. Viele Dankesbriefe von nah und fern.

C. Ripberger, 1638

Tochter des alten Apoth. Ripberger, Weisser Hirsch, Dresden, Wasastraße 8, v. 1904, nicht mehr Dresden und Bautzen.

Alleinverkauf und Verkauf von Apothek. Ripbergers Haar-Cräfftung nach Mittel und Toilette. Creme gegen Haar-Milbenkrankheit etc.

R. B. Schubert, Spezialist für Damen-Teil-Ganz-Thure-Brandt-Massagen.

Nur Dresden-A., Könneritzstr. 21, I., vis-a-vis Wettiner Bahnhof.

Korpulenz, Fettlebigkeit werden verhübt, sowie schnell und ohne nachteilige Folgen befreit durch die amerikan. Saraparilla-Entfettungscosenz.

Schwarzarz. Dr. Brandes, Mf. 1 Mf., verstärkt 1.20 Mf. Garantiert wirksam u. unangefordert. Verkauf nach auswärts.

Salomonis-Apotheke, Dresden-II., Neumarkt 8. (1903) 1. Mf. 1.50 gegen Leibschwund u. Bergrisse, auch in Kricheldorf, oder Händen (2. Paraffatorteil).

Reell-Haarwuchses Calol

7 garantiert sichere Treffer.
Friedrich Easser, Bankgeschäft Frankfurt a. M.
Einmalige Zahlung. — Prospekt frei.

Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant Ihrer Majestät der Könige der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

U. Liköre: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy

M. S. W.

Kauflich in allen besseren Delikatessen, Weinhandlungen und Konditoreien.

Wijand Fockink
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
Hoflieferant Ihrer Majestät der Könige der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.
U. Liköre: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy
M. S. W.
Kauflich in allen besseren Delikatessen, Weinhandlungen und Konditoreien.

Laetitia

D.R.-G.-H. Weltberühmt! sowie Spülzähne, Leib-Zähnen, 5468f Mutterkrispen, Urinale u. sämtl. Brauenkrispen gratis. Stp. Damenbedienung.

Rich. Freisleben, Postplatz 1 zwischen Bettiner- u. Annenstr. Distr. Berlin. 5% auf d. Nunonce.

Garantiert reiner Spanischer Portwein,
Blutarmen, Kranken und Nervensäugenden zur Stärkung empfohlen,
a Fl. Mk. 1.25.

C. Spielhagen,
nur Ferdinandplatz I.
Bierfass an Krautenhäuser.

Ein stiftiges und dabei
gutes
Seidenkleid
kaufst man am besten im
Spezialgeschäft
Seidenhaus

Nanitz,
Prager Straße 14.

8361

Erzgebirgischer Kräuter-Cognac
von 5904c Gebrüder Bretschneider,
Niederschlema 1. S.

Hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern und Wurzelzubereitungen ohne Zuckerrüttel, ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen

Magenleiden,
Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kolik-Anfälle, Influenza. Von vielen Aertern empfohlen. Preis pro Flasche 8,00 Mk. 1,60 — In Originalfassung zu haben in den Apotheken und bei R. Fritzsche & Co., Dresden, Ammonstrasse.

Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos Seife

Ist die beste für den Teint Stück 25 Pf.

Dresden

83921

On allen einschlägigen Geschäften läufig
sowie bei

T. Louis Guthmann,
Schlossstrasse 14,
Prager Strasse 34,
Bautzner Strasse 31.

Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos Seife

Ist die beste für den Teint Stück 25 Pf.

Dresden

Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt giebt
blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche

!! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum tägl. Waschen Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.
vom hygienischen Standpunkte aus
von Kochgeschirren, nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Ball-Blumen

finden Sie seit da Passeerde Schellstraße 12.

Durch Lebens-Magnetismus

behandelt mit nachweisbarem Erfolge in passenden Fällen Nervenleiden, Schwind, Edhmanns Rheuma-tomus, Neuralgie u. m. Zahle, Zahnschmerzen, Erkrankung, Honora, mögliche Belüde auch auswärtig. Sprechzeit: Morgen, v. 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Sonn- und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
Emmy verw. Gustav Dehmichen,
Dresden-Alstadt, Marienstraße 44, 1. Et.
Bitte ausschneiden! 57911

Unterhaltungs-Beilage

12. Jahrgang.
Dresden, Dienstag den 19. Januar. 1904.

(2 Fortsetzung.)

Zwei Brüder.

(Nachdruck verb.)

„Lebt er, Doctor? Lebt er noch, mein goldiger Junge?“

„Er wird am Leben bleiben, gnädige Frau, wenn ein höherer unsrer menschlichen Kunst zu Hilfe kommt. Darauf müssen wir hoffen.“

„Ich will gleich zu ihm.“ Sie wandte sich hastig zu dem Inspektor: „So nehmen Sie mir doch den Mantel ab, Mann! Was sehn Sie und warten?“

Damit warf sie den Mantel von den Schultern, daß er zur Erde gesunken wäre, wenn der Arzt stand, nicht rasch zugefaßt hätte. Als sie jetzt mit schnellen Schritten an den Männern vorbeilief, vertrat ihr der Arzt den Weg.

„Sie müssen dem Kranken das Opfer bringen und warten. Er ruht augenblicklich, und ich hoffe, er wird einschlafen; wir müssen jede Störung von ihm fernhalten — —“

„Aber seine Mutter wird doch zu ihm dürfen — —“

„Gerade seine Mutter am allerwenigsten — daß heißt jetzt, da er in erster Linie Ruhe braucht. Sie würden sich und ihn aufregen — —“

Sie stampfte mit dem Fuße auf. „Ach, Sie meinen, ich sei noch ein Kind — —“

Der Arzt lächelte ein wenig. „Man sollte es fast glauben, wenn nicht die zwanzig Jahre Ihres Jungen diesen Glauben lügen könnten. Aber ich muß Ihnen als Arzt ernstlich verbieten, augenblicklich die Ruhe des Kranken zu stören. Sein Leben kann davon abhängen, daß Sie sich meiner Anordnung fügen.“

„Sie sind unhöflich, Herr Doctor.“

„Sagen wir: aufrichtig“, verbesserte er in trockenem Tone.

Mit einer stolzen Kopfbewegung wandte sie sich von den beiden Männern ab, um sich in ihre Gemächer zu begeben. Aber plötzlich hielt sie inne und wandte sich in scharfem Tone an den Inspektor: „Warum haben Sie mir so spät telegraphiert? Der Kutscher sagte mir auf dem Bahnhofe, die Tat sei schon am Nachmittag geschehen, und ich erhielt Ihr Telegramm in der Stadt erst um 1/2 Uhr Uhr, so daß ich nur knapp noch den nächsten Zug erreichte. Warum die Verzögerung?“

Der Inspektor hatte bis dahin sein Wort gehaft. Jetzt entwöhnte er mit einer tiefen Ruhe, die von dem nervös erregten Tone der schönen Frau angenehm abschafft: „Ich hatte zunächst für wichtigere Dinge Sorge zu tragen — für die zweimäßige Unterbringung des jungen Herrn, die Benachrichtigung des Arztes und der Behörden — —“

„Der Behörden! Hat man den Mörder?“ fragte sie hastig dogmatisch.

„Nein, gnädige Frau. Über man glaubt ihm auf der Spur zu sein. Ich habe selbst, nachdem hier für das Notwendigste gesorgt und der Herr Doctor gehört war, mit dem Gendarmen und dem Untersuchungsausschuß die ersten Nachforschungen ange stellt — —“

Seite 12.

Und was das Surren und der Widerstand der beiden Männer nicht fertig gebracht hatten, daß bewirkte das Wort der Frau. Der Baron ließ sich von ihr und dem Baronen willenlos fortführen. Erst als sie an der Haustür vorbeikamen, blieb er plötzlich stehen.

„Du Bette gehn — jetzt schon? Nein, das ist mir zu dumm!“ sagte er und machte sich vom Arme des Dieners los. Mit schneller Bewegung hatte er seinen Jagdhut vom Haken an der Wand genommen. „Ich schnappe noch ein bißchen frische Luft.“

Damit war er zur Tür hinaus.

„Wählen Sie in seiner Nähe, Müller“, befahl die Baronin. Dann schritt sie den beiden Männern entgegen, die ihr gefolgt waren. — — —

Mitternacht war nicht herangerückt. Die Baronin v. Dernfeld sah noch immer ganz allein in dem großen Zimmer, daß nur matt durch die mit grünem Seidenhintergrund verkleidete Lampe erhellt wurde. Der Lichtkreis reichte nur mit seinem äußersten Ende bis zu dem Bette, in dessen weißen Klößen unter der Steppdecke der junge Freiherr lag, kaum merkbar atmetend, bleich und still, fast als wäre er schon gestorben. Dieser ruhige Schlaf, der nur einmal von kurzem Erwachen mit leichtem Durstgefühl unterbrochen worden war, gab dem Arzte noch einige Hoffnung. So hatte er der Mutter gesagt, die sich's nicht nehmen lassen wollte, wenigstens den Schlummer ihres Sohnes zu bewahren. Freilich, wenn das Fieber kommen würde, dann kam alles darauf an, ob die Natur des Kranken, die der starke Blutverlust aufs äußerste geschwächt hatte, stark genug war, dem Anprall Widerstand zu leisten. Hoffen, — daß war alles, hatte der Arzt gesagt. Und sie verstand nicht zu hoffen.

So lag er im Lehnsstuhle, den man ein kleines Stück vom Bett abgerückt hatte, damit keine unwillkürliche Bewegung, kein Laut der Nachdenken den ruhigen Schlaf des Kranken stören; und draußen im Vorzimmer sah die alte Mamsell, die schon seit zwanzig Jahren die Oberaufsicht über die Mägde in der großen Gutswirtschaft geführt hatte, und strickte an einem großen Strumpf für den Herrn Inspektor; und auf die Maschen stieß ab und zu heiße Tränen um den jungen Herrn.

Im Krankenzimmer waren die oberen Flügel des einen Fensters, das nicht unmittelbar neben dem Bett sich befand, ein wenig gelöst und nur locker ineinander gehaftet. Die frische Septemberluft drang erstaunlich herein, als wollte sie Fleischhauer und Grabesahnungen bannen. Aber der armen Mutter Gedanken nahmen doch immer wieder die eine Richtung, an deren letztem Ende der Tod stand.

Ihre schlauen, blauen Hände legen krampfhafte ineinander geschlungene in ihrem Schoße. Das feingeschnittenne Antlitz war wie in trostloser Verzweiflung vorübergezogen. Das Lampenlicht ruhte mit mattem Schimmer auf dem reichen, in lockeren Wellen das Haupt schmückenden achtblättrigen Haar, in dem auch bei hellem Tageslicht der hässliche Beobachter kaum einzelne weiße Haare entdeckt haben würde.

Ihre Kleine konigte sich zusammen, als milkte sie laut ausschluchzen. Aber sie bezwang sich und barg den Schmerz in ihrer Brust. Wenn er sterben würde — ihr Einziger, dann war ja alles zu Ende für sie! Ihr Wolf, — wie hatte sie immer an ihm gehangen, — sie, die Einsame, die Liebe sonst nicht kannte, wie liebte sie ihn! Aber er würde sterben, das wußte sie schon jetzt ganz genau. Er mußte ja sterben, damit alles erfüllt würde, was ihr durch alle die Jahre mit angstvoller, hangender Ahnung vorgeschwebt hatte, — durch alle die Jahre. Damit sie wieder einsam würde, wie damals, ehe sie ihn gehabt hatte. — — —

„Damals — — — So sollte er also für ihre Schuld büßen? Natürlich er! Denn der Mensch wird am schwersten an dem gestraft, das er am meisten liebt. Dann war sie also schuld an seinem Tode? (Fortsetzung folgt.)

Sunlight Seife

NATIONAL REGISTRIR-CASSEN

200 verschiedene Arten.

Preise: Mk. 40., 70., 100., 200., 300., 400. etc.

Passend für jeden Laden und jeden Geldbeutel.

Unsere Garantie. Wir garantieren eine bessere Registrir-Casse für weniger Geld zu liefern, als irgend eine Firma der Welt.

Neueste Errungenschaft.

Concurrentlos in Leistung, Betätigung und Preis.

Mehrere Cassen in einer einzigen vereint. Für jeden Verkäufer ein besonderes totaladdirendes Zählwerk und eine besondere Schublade. Preise: von Mk. 900.— an. Mit Controllstreifen und Checkdruckvorrichtung von Mk. 1000.— an.

Cassen mit 16 Zählwerken. Umfassender Patentschutz. Ein Kind kann sie bedienen.

Wir nehmen gebrauchte Cassen eigenen sowie fremden Fabrikates in Zahlung und vergüten dafür mehr als irgend eine andere Firma.

THE NATIONAL CASH REGISTER Co. m. b. H.

Centrale: BERLIN
Fabrik: Alte Jakobstrasse 139—143
Telephone: Amt IV, No. 3639.

Laden: Friedrichstrasse Ecke Kronenstrasse.

Musterlager: DRESDEN
Albrechtstrasse 1 D.
Telephone: No. 9156.

Butter billiger!

Weine anerkannt feinste,
ähnlich frische 0281

Molkerei-Zafelbutter

fester jetzt nur

Mf. 1,20 das Pfund.

Max Nieke,

nur 14 Breitestr. 14.

Ich unterhalte keine Filiale.

Briketts

Markt „Alle“ 1000 Stück f. Kelle 7,00 M.

Senftenberger 1000 7,75 M.

jeweils alle Sorten Stoffen zu den billigsten Preisen empfohlen.

Georg Schulze, Fernsprecher 1, 920.

Vorbergstr. 14 b. Lagerplatz: Augsburger Str. 12.

ERFINDER

erhalten kostenlos
Auskunft. Freie Be-
sichtigung der Patent-
bibliothek. Dresden,
Waisenhausstr. 32.
Tel. 4682. Patent-
Bureau des Civil-Ing.

HÜLSMANN.

4635c

Neubheit!



Rockschürze [4175]
„Mimosa“ 1,60 Mk.
Dresden Wäscheverhandlung
G. Hirschmann & Co.
Pillnitzer, Gutebrodmannstr.
dergleich d. Johannisstraße.

Simplex- Piano-Spiel-Apparat

in der vollendetste und einfachste aller derartigen Apparate. Größte Modulationsfähigkeit, welcher Anschlag und überaus leichte Handhabung. Besichtigung erwünscht u. jederzeit gestattet. Besondere Konzert-Vorführungen die die größte Leistungsfähigkeit des Apparates zeigen finden unter Mitwirkung von Solisten regelmäßig

— täglich —
vorm. 11½ Uhr und nachmitt. 6 Uhr

für Interessenten in meinen Geschäftsräumen hier.
Alfred Moritz,
Generalvertreter
des Simplex-Piano-Spiel-Apparates,
Dresden-A., Seestrasse 1, I. Etage.

**Heinrich Meyer's
Lebertran-Emulsion**
große Flasche 2 Mark. Prompter Verband nach außen
Königliche Hofapotheke, Dresden.

Seite 10.

„Nun, da sind sie ja in den schönsten Händen“, unterbrach ihn die Baronin, und ein höhnisches Auslachen kam über ihre Lippen. „Da werden wir wohl nie erfahren, wer der Täter war.“

Damit hatte sie die Herren stehen lassen und war in ihre Zimmer gegangen. Der Arzt sah ihr Kopftütteln nach und wandte sich dann mit einem Achselzucken an den Inspektor: „Sie ist immer so.“

Der Inspektor nickte ein wenig mit dem Kopfe: „Niemand kann aus seiner Haut“, sagte er, als wolle er die Gutsherrin entschuldigen. Dann reichte er dem Arzte die Hand. „Sie bleiben doch hier, Herr Doktor?“ fragte er. „Wenn es Ihnen eignet, essen wir unser verputztes Abendbrot zusammen auf meinem Zimmer. Ich bin in einer guten Viertelstunde von meinem Rundgang durch die Ställe zurück.“

Dabei stülpte er sich die leichte Kappe auf das schon etwas ergraute Haar und verschwand mit kurzen Grüßen das Haus. Als gleich darauf ein Bedienter an den Arzt herantrat und ihn höflich fragte: „Befehlen der Herr Doktor mit den gnädigen Herrschaften zu Abend zu speisen?“, klopfte der so Angeredete ihm freundlich lächelnd auf die Schulter: „Nein, mein Herr, ich will nicht stören. Das Abendbrot lehne ich nicht ab, — aber ich warte bis der Herr Inspektor zurückkommt.“ — Und als der Bediente noch einen Augenblick stehen blieb, fragte er ihn ermutigend: „Na, Freund, noch etwas auf dem Herzen. Heraus damit, wo drückt der Schnupf?“

„Es ist man von wegen dem jungen Herrn, Herr Doktor. Wir haben ihn alle gern, und du möchtest wir doch wissen — —“

„Das versteht sich: sollt ihr auch“, unterbrach ihn der Doktor höflich. „Leider steht es schlecht, sehr schlecht. Es ist ja kein Geheimnis, ihr erfahrt es ja doch, wenn nicht heute, so doch morgen. Wäre der Stich um einen halben Zentimeter tiefer geschrungen, so wäre der liebe junge Mensch jetzt eine Leiche. Nun haben wir noch eine kleine Hoffnung, — aber sie ist klein, sehr klein. Sorgen Sie dafür, daß im Hause die größte Ruhe herrscht. Das ist für den Kranken unbedingt notwendig. Und — na, Sie wissen ja, — wenn der Herr Baron noch lange — —“

„Ich weiß schon, Herr Doktor“, sagte der Bediente und blickte den Arzt mit einem traurigen Blick aus seinen ehrlichen, alten Augen an. „Ich sorge schon dafür, daß der Herr Baron ruhig ins Bett gebracht wird. Wenn er zu schwitim ist, machen wir ihm sein Lager gleich im Jagdzimmer auf dem Sofa zurecht. Das merkt er gar nicht.“

„Na ja, ich verlaß mich auf Sie“, sagte der Arzt. Und als der Bediente gegangen war, murmelte er vor sich hin: „Schlimme Sache das — dies verdommte Trinken.“

4. Kapitel.

Die Uhr auf dem Gutshofe von Eichhorst hatte soeben neun geschlagen, als der alte Diener nach leisem Knlopfen ängstlich den Kopf in die Stube des Inspektors steckte und halblaut hineintrat: „Herr Doktor, ich hab's gleich gedacht, — nun hat der gnädige Herr doch schon zu viel von dem schweren Zeug und doch noch nicht genug, — und nun ist ihm der junge Herr eingefallen, und nun will er absolut ins Krankenzimmer — —“

„Gott bewahre uns!“ rief der Arzt bestürzt. „Das wäre ja noch schöner — —“

Herr Inspektor, das darf unter keinen Umständen — —“

Aber der Inspektor war schon zur Tür hinaus und den Korridor entlang zum Mittelflügel des Herrenhauses geeilt. Als der Arzt ihn mit dem Bedienten eingeholt hatte, sandten sie den Inspektor gerade im Begriffe, einem Mannen den Weg zu versperren, — einem Mannen, der trotz seiner etwas vornüber geneigten Gestalt doch den imponierenden Eindruck machte, den den Vertretern des norddeutschen Bandabels oft jenes äußere Gepräge der körperlichen Kraft, der Gewohnheit, zu besitzen und meist auch

die Erziehung im Offizierskorps verleiht. Obwohl man auf den ersten Blick sah, daß der Freiherr v. Dernfeld stark unter dem Einfluß reichlich genossenen Alkohols stand, war es doch keinen Augenblick zu erkennen, daß sich hier in dem Inspektor und seinem Herrn zwei gleich starke Naturen gegenüber standen.

„Nein, Inspektor“, sagte der Freiherr jetzt gerade mit etwas schwerfälliger Zunge, — „das hat alles Zeit. Jetzt will ich zu meinem Sohn. — Verdammt Bande, ihn so auszurichten! — Na, ein andermal mehr davon. Jetzt will ich mir erst den Jungen angucken. — Was sagen Sie? Der schlafst jetzt? Lassen wir ihn schlafen. Ich kann ihn auch im Schlaf ansehen — —“

Er wollte an dem Inspektor vorbei. Der aber gab den Weg nicht frei; und jetzt mischte sich auch der Arzt ins Gespräch.

„Herr Baron“, sagte er höflich, aber offenbar nicht ohne Besorgniß, die bei dem als gewaltätig bekannten Charakter des Freiherrn nicht unberechtigt sein möchte, „Sie werden Ihren Sohn morgen wachend und bei Bestimmung begrüßen können, aber heute abend ist es unmöglich.“

„Unmöglich?“ Der Freiherr hatte den Arm des Arztes gefaßt, wohl unwillkürlich, um einen festeren Halt zu gewinnen. Das vom Trinken gerötete Antlitz mit der an einen Raubvogel gehahnenden Hakennase wandte sich vom Arzte zum Inspektor. „Nun hören Sie 'mal den alten Rezepteschreiber! Unmöglich, sagt der Mann. Nicht wahr, Inspektor, für einen Dernfeld gibt es kein unmöglich? Nun wollen wir's Ihnen doch gerade 'mal zeigen.“

Der Inspektor wußt und wollte nicht. Auf seiner Stirn war die Zornader gespannt. Aber er biß die Zähne zusammen und nahm sich vor, ganz ruhig zu bleiben. Jetzt sagte er in überredendem Tone zu seinem Herrn: „Vielleicht können Sie es abschieben, Herr Baron? Sie hatten dem Amtsrichter gesagt, Sie wollten heute abend noch vorziehen, um sich nach dem Stande der gerichtlichen Untersuchung zu erkunden. Nachher wird es dafür zu spät. Wenn wir jetzt fahren, kommen wir noch gerade recht.“

„Hat alles Zeit, — melinetwegen bis morgen“, unterbrach ihn der Baron mit der Hartnäckigkeit, die Angetrunkenen eigen ist. „Jetzt erst zu meinem Sohn.“

„Er darf unter keinen Umständen zu ihm“, räumte der Arzt dem Inspektor ein. Der Freiherr mochte den Sinn der halblauten Worte verstanden haben. Er drehte sich erregt nach dem Doktor um, und seine vorgebeugte Haltung gewann einen Augenblick wieder etwas Straffes und der Blick etwas Gebietendes.

„Haben Sie hier zu sagen, Doktor, oder ich? Ich will, und wenn ein Dernfeld will — —“

Der Inspektor hatte sich breitbeinig vor seinen Herrn gespannt. Eine Sekunde stand sie drohend gegenüber, dann hob der Baron die Hand und schlug zu. Aber ehe der Hieb traf, fühlte der Trunkene sein Handgelenk von einer kräftigen Faust umklammert und sich selbst zurückgedrängt. „Herr Baron, es geht nicht, Sie müssen ins Bett.“

In diesem Augenblick tat sich die Tür eines der auf den Hausschlüsse führenden Zimmer auf, und die Freifrau v. Dernfeld stand dicht vor den Ringenden. Mit einem Blick hatte sie die Situation übersehen.

„Lassen Sie Ihren Herrn los, Herr Inspektor“, sagte sie scharf. Dann wünschte sie dem Bedienten. „Kommen Sie, Müller. Geben Sie dem Herrn Baron Ihren Arm.“

Damit trat sie auf ihren Gatten zu und wußt ihm einen verächtlichen Blick zu.

„Es ist Zeit, daß du ins Bett kommst, Arno.“

Amtliches

Bürgermeister auf Moritzburger Staatsforstkreis.

Im Restaurant "Velleius" in Elisenberg sollen Dienstag d. 28. Januar 1904 v. vorm. 9 Uhr an 15 cm h. u. 206 cm m. Preiseintheite, 168 cm h. u. 241 cm m. Braunkappel, 48 cm h. u. 52 cm m. Bafen, und am demselben Tage von nachmittags 2 Uhr an 38 cm h. u. 161 cm m. Kleite, 6 cm h. u. 462 cm m. Mitterlipp, 13 cm h. Langhantel, 39 cm m. Stiefe, Rahmholz, i. Ht. 48 (am Schloßteich). Durchföhrung im Abt. 49 (am Bergfeld, u. Dür. u. Bruchholz) unter der Leitung des Amtsleiters, 48 (Schulzenbach), 30-32, 54, 56-60 u. 62-65 (Oberrebe).

Die vorstehende Verordnung wird vorläufig beobachtet werden.

Königlich Forstamt Moritzburg zu Elisenberg am 15. Januar 1904.

Von K. W. Schmidt. 0506

Handelsstrafte.

Angesprochen wurde: Herr, die Firma Bruno Gallelli in Dresden: Der Kaufmann Heinrich Georg Friedrich Gallelli ist bei Handelsgesellschaft eingetreten. Die hierdurch begründete neue Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1904 den Namen: Reichsstraße 25. — Die Firma C. G. Orliepp in Dresden: Erneignungsfeier des in Friedland unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts. Inhaber ist der Fabrikant Carl Friedrich Orliepp in Friedland. Geschäftsführer: Seidels eines Holzgutunternehmensgesellschafts, Seidels, 2. — Die offene Handelsgesellschaft Keramische Schnellfarbenfabrik Adler & Co. in Dresden-Lobtau: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Vermögen höher ist ausgeschlossen. Der Fabrikant Adolf Nagel in Dresden führt das Handelsgeschäft und die Firma Geschäftsräume: Resselsdorfer Straße 68.

Konkursanzeige.

Neben das Vermögen 1. des Kaufmanns (Gefahrabhandlung) steht Adolf Heinemann in Firma Ernst Petermann, Reichsstraße 5. Konkursverwalter: Auktionsator Voehseler, Drechse 1; — 2. des Kaufmanns Karl Peter Emil Lemare, zeitlicher Besitz eines Papier- und Noborenengeschäfts, Mühlener Straße 10. Konkursverwalter: Auktionsator Voehseler, Drechse 1; — 3. der Schuhwarenhändler Clementine Kaufmann, Resselsdorfer Straße 32, Konkursverwalter: Auktionsator Voehseler, Amalienstr. 12, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Familien-Anzeigen

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unter herzensquier Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Ernst Heinze

am Sonnabend 1/2 Uhr nach längerem Leben, trocken und unermüdlich, lieblosen Einsicht des Herrn Dr. Krohn im 60. Lebensjahr sankt entschlafen ist.

Die trauernden Kinder

Walter Heinze, Agnes Schleske,

nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Halle des St. Pauli Friedhofes statt.

Nach langen schweren Leben verschied gestern Abend meine liebe Gattin, unter gute Mutter, Schwester und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Marie Mathilde Heide

geb. Tittmann

in ihrem bald vollendeten 51. Lebensjahr. Schmerz-

stift zeigt dies nur hierdurch an.

Dresden, den 17. Januar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet

Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus, Schleske, Höhe 46, aus statt.

Heute früh verschied nach mehrjährigem schweren Leben unter Herzgeiste

Käthe

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Dresden, den 17. Januar 1904.

Dr. Dunkel u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr auf dem Johanneumfriedhof (Tolstei, Höhe 46), aus statt.

Hierdurch allen Freunden und Bekannten die trau-

lige Nachricht, daß heute nachmittag 1/4 Uhr meine

unvergessene Frau und Mutter, unter unvergessliche

Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Martha Grosse geb. Möbius

nach langen schweren Leben sankt entschlafen ist, was

hierdurch tiebetrübt anzeigen.

Heldenau bei Pirna, den 16. Januar 1904.

Emil Grosse nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/4 Uhr von

dem Trauerhaus, Heldenau, Hauptstr. 7, aus statt.

Nach Gottes unerschöpflichem Gnadenkuss verschied

blödig am 17. Januar unter heiligeliebte, unvergess-

liche Mutter, Frau

Jenny verw. Ramm

Dies zeigen im größten Schmerze an

Die schwergeprägten Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar

nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Lößnau, Lößnitzer

Straße 82, aus statt.

Zur traurigen Nachricht, daß unter guter Vater,

der Klempnermeister Herr Friedrich Auster

am Lungensthage im 71. Lebensjahr plötzlich ver-

schieden ist.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag 1/2 Uhr von der

Halle des St. Pauli Friedhofes.

Dresdner Neueste Nachrichten.

19. Januar 1904.

Vereine

Allen Freunden, Freunden und Bekannten die

traurige Nachricht, daß Sonntag früh 1/4 Uhr nach

längerem Leben mein herzensquier Sohn, unser Vater,

Schöpfer, Sohn und Onkel

Theodor Ferdinand Förster

pers. Lagerverwalter der König Friedrich August-Ditze

in Böthkappel im 12. Lebensjahr sankt entschlafen ist.

Dies zeigt tiebetrübt an.

Postkappel, den 17. Januar 1904.

Amalie verm. Förster

nebst Kindern und Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/2 Uhr

vom Trauerhaus aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die

traurige Nachricht, daß am 16. Januar abends 10 Uhr meine gute Frau Bertha

Lembke verw. gew. Kern geb. Hähne

nach schwerem Krankenjahr sankt entschlafen ist.

R. Lembke.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 Uhr

von der Leichenhalle des Städ. Friedhofs aus auf

dem äußeren Friedrichsdorfer Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die

traurige Nachricht, daß meine gute Tochter Bertha

Lembke verw. gew. Kern geb. Hähne

nach schwerem Krankenjahr sankt entschlafen ist.

R. Lembke.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 Uhr

auf dem Bautzner Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die

traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter

Amalie Auguste Stelzner

geb. Brandt

Sonnabend früh sankt entschlafen ist.

Der tieflau rnde Gatte

Otto Stelzner nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. Januar

nachmittags 3 Uhr auf dem Bautzner Friedhof statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die

traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter

Auguste Henriette verw. Schmid

geb. Leschke

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, sowie

dem Altem. Schweißverein für die vergangene An-

nahme und den reichen Blumenstrauß unsern auf-

richtigsten Dank.

F. J. Grob,

im Namen der Hinterbliebenen.

Wer seine

Uhr

wirklich gut, schnell u. billig

repariert haben will, bemühe sich

in das altrenommierter Uhren-

geschäft von H. Lorenz, Uhr-

machermeister, Schlossgasse 4.

Preisangebot sofort.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Hinterbliebenen zum Äußersten

prächtlicher Babine in Rautenkraut Gold, sowie Alu-

minum — auch ohne Gu menplatte — natürlich

und vorzüglich. Blümchen, schwarzloses Rahmen-

gehänge. Vollständige Gebisse unter Garantie der

Brauchbarkeit für jeden Fall. Rekonstruktionen und

Umänderungen auch von mir nicht geübter Gebisse

bereitwillig und billig. Undemteile finden

Verfügung, auch gewährte Teilszahlung.

47347

Zahnarzt Matthes

Bautzner Straße 41, I.,

hält Sprechstunden von 9-12, 2-6 Uhr.

Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstraße (Stadthaus).

Telephon: Amt I, Nr. 4385,

Sargfabrik und Magazin Kanalgasse 23b.

Telephon: Amt I, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art

wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach

anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden

Preisen.

Bei eintretenden Todeställen wolle man sich direkt an

eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die

Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion

wenden.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtisch-

Marstallamt geprüft und abgestempelt. Nicht ab-

gestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

6481

